Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 234. Halle, Freitag, 5. October 1888. 180. Jahrgang.

☛ Zur zweiten Ausgabe gehören: (Inseraten-) Beilage und landwirthschaftliche Mittheilungen.

Bestell-Einladung auf die „Hallische Zeitung".

Für das vierte Vierteljahr werden Bestellungen auf die „Hallische Zeitung" von sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, den Zeitungs-Spediteuren und Ausgabestellen, sowie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen. Preis für ein Vierteljahr nur 3 ℳ.

Wir wenden uns ferner an die Liebenswürdigkeit unserer Freunde mit der Bitte, der „Hallischen Zeitung" immer weitere Leserkreise erschließen zu helfen, indem sie das Blatt, das ihnen selbst lieb geworden, auch Anderen warm empfehlen.

Dies ist jetzt **vor den Wahlen** um so mehr nöthig, **den Blättern gegenüber**, die unter dem trügerischen Scheine eines parteilosen Liberalismus erfahrungsmäßig stets die Geschäfte der deutschfreisinnigen Partei besorgen.

Die Expedition der „Hall. Zeitung" (Courier).
gr. Märkerstraße 11.

Halle, den 4. Oktober.

Das „Tagebuch" und das monarchische Gefühl.

In einem erfrischenden Artikel über das Tagebuch Kaiser Friedrichs läßt Herr Professor Delbrück in dem neuesten Heft der „Preußischen Jahrbücher" dem Idealismus des Kronprinzen Friedrich Wilhelm unter Erinnerung an die Differenzen deutscher Patrioten zur Zeit der Freiheitskriege und kurz nach denselben Gerechtigkeit widerfahren, um zugleich den schnöden Mißbrauch der stattgehabten Veröffentlichung und den fast noch schlimmeren ihrer Ausnutzung zu verurtheilen.

Er sagt in dieser Beziehung am Schluß:

„In großen Zeiten und Thaten giebt es auch zwischen Cooperirenden große Gegensätze. Nur in fortwährendem Ringen miteinander haben Kaiser Wilhelm und Herr von Bismarck sich ihrer Zeit neben einander fortbewegt. Nur in mühseligen Verhandlungen und Schiebungen konnten trotz aller nationaler Gesinnung die Verträge mit den süddeutschen Staaten in Paragraphen gebracht werden. Wer sich mit einiger Lebhaftigkeit der Phantasie in die gährende Epoche von 1870 versetzt und dann die Blätter des Kronprinzlichen Tagebuches durchgeht, wird erstaunt sein, nicht schärfere Nachklänge von Differenzen hier anzutreffen, als sie diese meist humoristisch oder satyrisch gefärbten Augenblicks-Eindrücke bieten. Es ist sehr wohl glaublich, daß der Herausgeber, wie er angiebt, Schärferes gestrichen hat. Auch nicht entfernt reichen die hier auftauchenden Disharmonien an die markerschütternden Konflikte in den Hauptquartieren der Freiheitskriege. Jene optische Täuschung, welche dem unvorsichtigen Leser hier verhältnißmäßig harmlose Sachen wie große Aktionen erscheinen läßt, bloß weil die Indiskretion der Publikation so ungeheuerlich ist, diese optische Täuschung ist so stark, daß sie das Erzählte selbst hier und da in den entgegengesetzten Eindruck verkehrt. Der Kronprinz zeichnet auf, wie er von Mißtrauen erfüllt ist um den Ernst des nationalen Gedankens und des konstitutionellen Regiments bei seinem Vater und beim Bundeskanzler. Nichts erklärlicher als zuweilen ein solches Mißtrauen bei einem Manne, der sich mit seinem Enthusiasmus für diese Ideen erfüllt hatte, gegenüber den beiden Anderen, die erst allmählich und langsam in die neue Idee hineingewachsen waren und vermöge der beiderseitigen Stellung fortwährend genöthigt, das Wasser der Praxis in den brausenden Wein des idealen Strebens zu gießen. Nichts schöner, als zu sehen, wie schnell solch aufkeimendes Mißtrauen überwunden wird; wie ein Händedruck nach einer großen Entscheidung das Einvernehmen zwischen dem Kronprinzen und dem Kanzler besiegelt; wie der König, dem im Herzen dies Volksvertretungswesen von seiner Jugend her so unsympathisch und verdächtig, nachdem er schon früher aus Einsicht ihm entgegenkommen, um auch in der Größe des Moments, wohl vorbereitet durch die leise arrangirende Hand des Sohnes, in seinen Empfindungen übermannt, dahinschmilzt und damit den Umwandlungsprozeß vollendet. Geistvoll, piquant, anschaulich stehen diese Szenen vor uns da. So wird der zukünftige Historiker lesen: das heutige Publikum liest das gerade Gegentheil heraus: nicht den Ausgleich, sondern die Differenz, nicht das zu Grunde liegende Dauernde, sondern die zufällige Erscheinung. So ist ein unwiderbringlicher Schade dem Andenken Kaiser Friedrichs zugefügt worden durch die vorzeitige Veröffentlichung dieser Blätter. Die Zeit aber wird kommen, wo sie aus den trüben Wassern, durch die sie jetzt gezerrt werden, gerettet, als köstliches Denkmal eines edlen Herzens und deutscher Gesinnung mit ungetheilter Pietät vom deutschen Volke verehrt werden."

Dieser Ansicht sind wir mit einigen Abweichungen auch, wie wir denn überhaupt uns in unserem ersten Urtheil über das Buch (Nr. 224, 2. Ausgabe) nicht beirren ließen.

Wir stimmen auch vollständig dem Vorwurfe des kartellfreundlichen „Deutschen Wochenblattes" zu, daß die Art, wie ein großer Theil der sonst wohlgesinnten Presse den Streit über das Tagebuch führt, tief beklagenswerth sei. Sind denn sonst verständige Blätter gezwungen, alle preußischen Traditionen außer Acht zu lassen und sich in lästerlichen Wendungen zu ergehen? Durch die oft unerhörten Ausfälle auf den verstorbenen Kaiser muß das monarchische Gefühl Schaden erleiden, ebenso wie durch die Herabziehung des todten Herrschers in den Parteikampf seitens der freisinnigen Presse.

Mit einer gewissen Stelle seines Immediatberichtes hat Fürst Bismarck offenbar einen diplomatischen Schachzug gethan, wie aus dem russischen Urtheil über die ganze Angelegenheit hervorgeht; trotz alledem ist der unmittelbare Eindruck dieser Stelle auf das Volk kein der Stärkung des monarchischen Gefühles günstiger gewesen. Vielleicht versteht man sie auch noch nicht recht; der Reichskanzler handelt immer aus großen staatsmännischen Gesichtspunkten; der Eindruck aber sitzt unlengbar fest.

Die Veröffentlichung des Tagebuchs bleibt eine Versündigung. „Ist es Zufall oder mehr als das, wenn in dem Augenblick, wo Kaiser Wilhelm nach Süddeutschland aufbricht, jenes Tagebuch Dinge hervorzieht, welche an den süddeutschen Höfen höchst unangenehm berühren mußten und wenn jetzt, wo der Kaiser auf dem Wege nach Wien ist, der Bericht des Kronprinzen über die Schlacht von Königgrätz in den Blättern verbreitet wird, um die Habsburger daran zu erinnern, daß der Sohn ihres Besiegers ihr Gast ist?" fragt das „Deutsche Wochenblatt".

Es sind wirklich national höchst bedauernswerthe Vorfälle, die wir erleben. Ueber dem Grabe des todten Kaisers Friedrich spuken allerlei Gespenster und treiben Unfug. Möchte doch der rechte Hohenzollerngeist im Volke erwachen und diese falschen Geister bannen! Stehen wir alle zu unserm Kaiser und erleichtern wir ihm auch durch einen günstigen Ausfall der Wahlen die Sorge und den schweren Beruf, in einer Zeit des inneren Zwiespalts die großen Traditionen der althewährten Hohenzollernpolitik und Hohenzollerntreue mit starker Hand fortzuführen. Hohenzollernglück ist unser Glück!

Politische Mittheilungen.

* Ein Berliner gewöhnlich gut unterrichteter Berichterstatter versichert, daß Kaiser Friedrich sowohl als Kronprinz wie als Kaiser, so freigebig er auch mit seinen politischen harmlosen Tagebuchaufzeichnungen war, doch selbst in mündlichen Mittheilungen aus dem Kriegstagebuche von 1870 eine große Zurückhaltung beobachtet und dieses als eine geheime Sache behandelt hat, die ihm allein vertraut sein sollte. Auch Kaiserin Friedrich soll nicht im Besitze des Originals oder einer Abschrift sein; ersteres ist vielmehr mit anderen Schriftstücken dem Hausarchive einverleibt worden.... Die Redaction der Rundschau sagt zwar, daß der Einsender das Tagebuch aus den Händen Kaiser Friedrich's erhalten habe. Ist Professor Geffcken nun etwa der literarische Beirath des Kronprinzen oder Kaisers bei einer späteren Durchsicht des Tagebuches gewesen? Um so schlimmer wäre der Vertrauensbruch. Der eingeleitete Prozeß wird hierüber Gewißheit schaffen müssen. Schon jetzt aber scheint es ausgeschlossen zu sein, daß sich der Angeschuldigte mit der Person oder dem Willen des Kaisers Friedrich wird decken können, ganz abgesehen davon, daß allein dem regierenden Kaiser und König die Entscheidung über eine Veröffentlichung zukam."

* Daß das Kartell in Berlin an der Aufstellung des Herrn Hofprediger Stöcker gescheitert ist, haben wir bereits mitgetheilt. Die konservative Parteileitung erklärt denn auch bereits, daß sie diesmal wieder selbstständig in den Wahlkampf eintrete. Dieser Beschluß findet aber, wie die „Post" meint, selbst in konservativen Kreisen sehr getheilte Aufnahme. Insbesondere werde in dem ersten Landtagswahlkreise auf beiden Seiten der Gedanke eines Zusammengehens der Kartellparteien festgehalten, wie denn auch der gleiche Gedanke im vierten Berliner Landtagswahlkreise bereits praktisch zum Ausdruck gelangt sei.

* Unter den Circusbesitzern wird gegenwärtig eine gemeinsame Eingabe an den Reichstag vorbereitet, welche sich gegen die bei fast allen städtischen Behörden immer mehr hervortretende Neigung richtet, im Interesse des an dem betreffenden Orte bestehenden Theaters den Circusbesitzern bei der Concessionsertheilung Bedingungen und Einschränkungen aufzuerlegen, welche sie in ihrem Geschäfte empfindlich schädigen und sich nach Aussicht der Circusbesitzer schwer mit der Gewerbefreiheit in Einklang bringen lassen.

* Die Nachricht, daß bei der Vergebung der Loose zum Nordostseekanal eine holländische Firma den Zuschlag erhalten habe, ist falsch. In den letzten Tagen sind für etwa 45 000 000 ℳ Erdarbeiten vergeben und haben in erster Linie norddeutsche Firmen und eine speciell auf diesem Gebiete bewährte bayerische Firma den Zuschlag erhalten.

* In der während der letzten Tage zu Frankfurt a. M. stattgehabten Versammlung des Vereins für Sozialpolitik ist auch die Frage der Beschränkung des Wuchers auf dem Lande zur Besprechung gekommen. Im Allgemeinen erklärte man sich dort mit einer zu diesem Zwecke vorzunehmenden Erweiterung der Wuchergesetzgebung nicht einverstanden, versprach sich vielmehr nur von präventiven Maßregeln Erfolg. Im Einklang hiermit wird jetzt von maßgebender Seite betont, daß in der That die Gründe gegen einen weiteren Ausbau der strafgesetzlichen Bestimmungen so schwerwiegend zu sein scheinen, daß man von einem solchen Vorgehen nur abrathen könnte.

Der Wucher weiß, so wird in der „Nordd. Allg. Ztg." ausgeführt, stets Wege zu finden, auf denen er der strafrechtlichen Ahndung zu entgehen vermag, und es ist sicher zu erwarten, daß, wenn neue Paragraphen bestimmte Formen des Wuchers unter Strafe stellen, dieser damit doch nicht aus der Welt geschafft werden wird. Die Gesetzgebungsmaschinerie würde nicht in der Lage sein, den verschlungenen Pfaden jenes verderblichen und verwerflichen Gebrauchs mit der nöthigen Schnelligkeit zu folgen. Außerdem spricht noch ein gewichtiges Moment gegen die Bekämpfung des Wuchers durch erweiterte Bestimmungen: die Rücksicht auf den legitimen Verkehr, der einer nicht unerheblichen Gefahr der Störung ausgesetzt sein würde, wenn immerhin dehnbare Vorschriften Handel und Wandel in bestimmte Formen bringen und den reellen Verdienst, der oft den gesetzlichen Zinsfuß überschreiten kann, eventuell als Wucher kennzeichnen würden. Es ist auch darauf hingewiesen worden, daß ein solches Gesetz fast mit Nothwendigkeit eine erfreuliche Fluth von Denunziationen im Gefolge haben würde. Es muß also die Heilung dieses sozialen Uebels auf anderem Wege gesucht werden.

Wahlaufruf des Centrums.

Der Vorstand der Centrumsfraction veröffentlicht in der Germania den von uns mehrfach kurz erwähnten Wahlaufruf der Centrumspartei. Derselbe besagt:

Die 16. Legislaturperiode des preußischen Landtages geht zu Ende. Die allgemeine Neuwahl für die 17. steht bevor. Sie wird zum ersten Male auf fünf Jahre erfolgen. Um so dringender wird für die Fraction des Centrums das Bedürfniß, an ihre Wähler und an alle Gesinnungsgenossen die Aufforderung zu richten: wenn je, dann bei der nächsten Wahl zum Hause der Abgeordneten auf dem festen Boden der seit Bildung der Partei von Wählern und Gewählten in nie gestörter Eintracht treu bewahrten und unentwegt verfochtenen Grundsätze unerschüttert auszuharren.

„Das oberste Gesetz ist die Verfassung." „Sie vor Allem muß in der Ehrfurcht und in der Sitte der Nation sich befestigen; ihre Bestimmungen müssen allseitig geachtet werden." In diesen feierlichen Königsworten fünfster Zeit ist unsere ganze Haltung seit dem Bestande der Partei bestätigt. Zu allen Zeiten haben wir mit Nachdruck ausgesprochen, daß alle wirthschaftlichen und finanziellen Errungenschaften auf die Dauer werthlos sind, ja daß dieselben zu einer Gefahr für das Leben der Nation werden, ohne die gewissenhafte Achtung der Verfassung, ohne die gesunde Entwickelung unseres gesammten Rechtslebens auf ihrem unerschütterten zu bewahrenden Grunde. Nicht des Augenblickes Nützlichkeit, sondern die Gerechtigkeit ist das Fundament der Reiche.

Dankbar erfreuen wir uns des nicht zu unterschätzenden Anfangs, welchen die Wiederherstellung dieser Gerechtigkeit auf einem Gebiete genommen hat, auf welchem sie am wenigsten jemals hätte verletzt werden sollen: auf dem Gebiete der Bekenntnisse und der Gewissensfreiheit. „Der Zugang zu dem Frieden" ist während der abgelaufenen Legislaturperiode unter unserer Mitwirkung eröffnet.

Aber der christliche Charakter der Schule und das unveränderliche Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder sind noch immer beeinträchtigt. Der Kirche und ihren Organen muß vor Allem in Sachen des religiösen Unterrichts in den Volksschulen in vollem Umfange gewährt werden, was die Verfassungsurkunde denselben zusichert; die Leitung dieses Unterrichts durch die betreffenden Religionsgesellschaften muß zur Wahrheit werden in dem ursprünglichen Sinne dieser Bestimmung. Der kirchlichen Behörde muß zustehen, gegen die Personen, welche zur Ertheilung des Religions-Unterrichts zugelassen werden sollen, kirchlich-religiöse Einwendungen mit ausschließender Wirkung zu erheben und die für den Religions-Unterricht und die religiöse Uebung in den Schulen dienenden Lehr- und Andachtsbücher, den Umfang und Inhalt des religiösen Unterrichtsstoffes und dessen Vertheilung auf die einzelnen Klassen zu bestimmen. Die kirchlichen Oberen allein müssen berechtigt sein, die Leiter des Religions-Unterrichts in den einzelnen Volksschulen zu berufen; und diese Leiter endlich müssen die Befugniß haben, nach eigenem Ermessen den Religions-Unterricht in der Schule selbst zu ertheilen oder dem Religions-Unterrichte des Lehrers beizuwohnen, in diesen einzugreifen und für dessen Ertheilung den Lehrer mit Weisungen zu versehen, welche von letzterem zu befolgen sind.

„Nur ein auf der gesunden Grundlage von Gottesfurcht in einfacher Sitte aufwachsendes Geschlecht wird hinreichend Widerstandskraft besitzen, die Gefahren zu überwinden, welche unserer Zeit für die Gesammtheit erwachsen."

Diese Worte eines früh vollendeten Herrschers sollen an uns nicht verloren sein. Zur Gottesfurcht erzieht nur ein nach Gottes Wort kirchlich geordneter Religionsunterricht.

Mit der Verwirklichung unserer Forderungen wird auch der confessionelle Friede gesichert, dessen sorgfältige Wahrung jederzeit unser ernster und thatkräftiger Wille ist. Wir müssen wiederholt ausdrücklichen Einspruch erheben gegen die Versuche, durch Bevorzugung von Eifersucht und Zwietracht unter den Staatsbürgern der verschiedenen religiösen Bekenntnisse das Friedenswerk zu stören und zu verdächtigen.

Gleiche Gerechtigkeit für Alle bleibt die Losung, in deren kraftvolle Vertretung wir stets unsere Ehre setzen."

Nicht minder müssen wir erneut betonen, was wir gleich zu Beginn der unter wesentlicher Mitwirkung des Centrums inaugurirten neuen Social- und Wirthschaftspolitik hervorgehoben haben, daß diese Politik Dauer und Werth nur behaupten kann, wenn und soweit ihr eine Finanzwirthschaft zur Seite steht, welche auch den von uns stets vertretenen Grundsätzen mit weiser Sparsamkeit die Ausgaben beschränkt, und dadurch die so oft und feierlich besprochene Erleichterung der directen Steuern und Entlastung der Communen in vollem Umfange herbeiführt.

Es darf kein Zweifel mehr gelassen werden, daß unseres Volkes Steuerkraft in schärfster und überdies ungleich drückender Weise angespannt ist. Nicht in noch weiterer Steigerung der Abgaben, sondern nur in gerechterer Vertheilung derselben darf die versprochene Reform der directen Steuern bestehen.

Dem weiteren Ausbau und der besserenden Entwickelung der neuen Selbstverwaltungsordnungen bleibt unsere volle Aufmerksamkeit zugewendet. Berechtigte Eigenthümlichkeiten und lieb gewordene Einrichtungen der einzelnen Landestheile sollen dabei schonender als seither gewahrt werden.

Wohl kann und soll der Staat auch auf dem materiellen Gebiete nicht alles. Die Umkehr von den Wegen des falschen Liberalismus aber auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu den ewig gültigen und stets bewährten Grundsätzen der wahren Freiheit, der Wahrheit und des Rechtes wird auch das wirthschaftliche Gedeihen der verschiedenen Gesellschaftsklassen gleichmäßig heben, widerstreitende Interessen thunlichst ausgleichen, die Schwachen und Bedrängten im Kampfe um das Dasein schirmen und unvermeidliche Mißstände mildern. In diesem Sinne soll der Staat Preußen nicht nur im eigenen Hause Segen schaffen, sondern auch auf die Reichsgesetzgebung mit seinem ganzen Einfluß wirken.

Die tiefgreifende Bedeutung der bevorstehenden Wahlen liegt hiernach zu Tage. Ein neuer Herrscher erwartet in dem neuen Parlament den unverfälschten Ausdruck der politischen Anschauungen seines treuen Volkes.

☛ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 18 Seiten mit der landwirthschaftlichen Beilage und der Lotterieliste.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881005 2-12/fragment/page=0001

Heer und Marine.

— Die Kaiserin hat, wie verlautet, das Garde-Kürassier-Regiment zu ihrem Leibregiment gewählt.

— Kiel, 3. Oktober. Kaiserin Friedrich besuchte heute Nachmittag in Begleitung des Prinzen Heinrich das Flaggschiff des Vizeadmirals v. Blanc, S. M. Panzerschiff „Kaiser" und hierauf das Flaggschiff des Kommodore Markham vom englischen Geschwader, die englische Korvette „Active"

Erdkunde, Kolonien und Reisen.

— Ein in Liverpool eingetroffener Privatbrief macht Mittheilungen über den Verlauf einer bisher unbekannt gebliebenen, von der Goldküste in das Togoland entsandten britischen Expedition. Das recognoscirte Land liegt direkt hinter dem deutschen Gebiet! Die Engländer hatten Haussa's für den Zug angeworben. Es entspann sich ein erbitterter Kampf mit den Eingeborenen, in welchem 500 der Letzteren und 64 Haussa's fielen.

— Die Differenzen zwischen Italien und Sansibar sind auch durch die Bemühungen des italienischen Gesandten, Kapitän Cecchi, nicht beigelegt.

— Ein an die Direktion der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft eingelangte Depesche aus Zanzibar meldet den Tod des Beamten der genannten Gesellschaft, Lieutenant von Müller. Er ist im Innern auf dem Wege von Dar es Salaam nach der Küste gestorben. Die Depesche meldet noch nicht, ob es sich hier um einen Mord handelt. — Der Dr. W. Junker, welcher in voriger Woche zu den Berathungen über die Ausführung der Emin Pascha-Expedition hierher kam, ist als Mitglied in das Emin Pascha-Komitee eingetreten.

— Der Premierlieutenant M. Quedenfeld wird Berlin wieder verlassen, um eine neue Forschungsreise nach Nord-Afrika anzutreten.

— Entgegen den in die Oeffentlichkeit gedrungenen Mittheilungen über das Schicksal Dr. Hans Meyer's wird dem „Leipz. Tagbl." auf Erkundigung bei den Verwandten desselben folgende Mittheilung: Mitte August schrieb Herr Dr. H. Meyer, daß er den größten Theil seiner Expedition über Bangani nach Taveta auf directem Wege senden wolle, während er mit dem kleineren Theil auf Umwegen sich dahin begäbe. Nach Bekanntgabe der Nachricht der „Times" telegraphirten die hiesigen Verwandten an das deutsche Consulat in Zanzibar und erhielten die Nachricht, daß der größere, direct nach Taveta dirigirte Theil der Expedition gesprengt und aufgerieben sei, daß aber über den Verbleib des Dr. H. Meyer noch Nichts bekannt wäre. Die Nachricht der „Times", Dr. Meyer sei nach der Küste zurückgekehrt, bedarf demnach noch der Bestätigung.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften 2c.

— Münster. Der Senat der hiesigen Akademie hat unter dem 3. August eine Denkschrift, betreffend die Erweiterung der Akademie durch eine juristische Fakultät, verfaßt, in welcher es zum Schlusse heißt: „Hoffen wir, daß die Regierung unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs, der, wie er an seierlicher Stelle erklärt hat, nichts sehnlicher wünscht und erstrebt, als seinem Volke den Frieden zu erhalten, auch uns ein Werk des Friedens, die gewünschte Vergrößerung unserer Hochschule bringe, und daß wir in nicht zu langer Zeit unseren erhabenen Herrscher hier begrüßen können als den Begründer der König Wilhelms-Universität Münster!"

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— „Die wilde Rose", eine Lustspiel-Novität von einem bisher noch unbekannten Berliner Autor, Dr. Wilhelm Teichen, fand am Dienstag im Leipziger Stadttheater bei ihrer ersten Bühnen-Aufführung eine überaus freundliche Aufnahme. Das Lustspiel hatte einen von Akt zu Akt steigenden Erfolg, zu dem wir den reichbegabten Dichter aufrichtig beglückwünschen. Teichen wandelt offenbar in den Spuren Bauernfeld's, Wichert's und wie die Vertreter des leider jetzt mehr und mehr verwaisten feinegrem Conversations-Lustspiels alle heißen, und zwar hat er die Fußtapfen dieser seiner Vorgänger mit vielem Glück und Geschick betreten. Dabei ist Teichen auch unlengbar ein feiner Menschenkenner, der in trefflicher Weise seine Charaktere auseinanderhält und folgerichtig die Handlung aus den Charakteren heraus sich entwickeln läßt. Gespielt ward sehr frisch und munter, und besonders rangen Frl. Salbach als wilde Rose und Herr Strahmann als Graf Paul erfolgreich und einander ebenbürtig um den Preis des Abends. Aber auch die übrigen Hauptdarsteller, die Herren Adolf Müller (früheres Mitglied des Stadttheaters in Halle), Hartmann, Häusler, Tietz und Frl. Schneider verdienen alle Anerkennung. Es war an diesem Abend eine wahre Herzensfreude, den Vorgängen auf der Bühne des Neuen Theaters zu Leipzig ebenso wie der abgerundeten Darstellung zu folgen, um die sich auch die Regie des Herrn Meery für ihren Theil verdient gemacht haben dürfte.

— Aus Belgrad wird gemeldet: In Semendria hat die Enthüllung des Davidovic-Denkmals stattgefunden. Davidovic ist der Begründer der serbischen Zeitungs-Literatur, da er im Jahre 1812 die erste Zeitung in serbischer Sprache herausgegeben hat. Dieselbe war in Wien erschienen und hatte „Srbske Narodne Novine" (Serbische Nationalzeitung) geheißen. Das heutige Amtsblatt „Srbske Novine" ist eine Fortsetzung dieses im Jahre 1812 von Davidovic gegründeten Zeitungsunternehmens. Dimitrije Davidovic ist im Jahre 1838 in Semendria gestorben und daselbst begraben worden.

— Über Ereignisse in Afrika, namentlich im Gebiete Emin Paschas, des Kongostaates, und der deutschen Gesellschaft genauer verfolgen will, der wird eine soeben vom Geographischen Institut zu Weimar herausgegebene Karte willkommen heißen, welche bestimmt ist, einen klaren und übersichtlichen Blick sowohl des von Dr. Schutzer, alias Emin Pascha besetzten Gebietes, wie namentlich auch der benachbarten Landschaften zu geben. Dieselbe trägt den Titel „Karte von Emin Pascha's Gebiet und den Nachbarländern" und besteht aus zwei Theilen, einer Karte des Emin-Gebiets im Maßstabe von 1 : 3,000,000 und einer Uebersichtskarte der gesammten Oberen Nilländer zwischen Kongo, Massaua und Sansibar. Zur Vergleichung der Größe sind jeweils Kärtchen des Königr. Sachsen beigegeben. Die Karten sind mit jener Sachkenntniß und Sauberkeit ausgeführt, die das Institut von jeher auszeichnen.

Hallische Lokalnachrichten vom 4. Oktober.

Der Abdruck unser. Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

—r. In den Hauptversammlungen des Vereins ehemaliger Kameraden des Magdeburg. Füsilier-Regiments Nr. 36 und des Vereins der Krieger von 1866 ab wurde der bisher thätige Vorstand ohne Ausnahme wiedergewählt; im erstgenannten Verein wurde außerdem noch die Rechnung gelegt und auf Grund der erfolgten Prüfung entlastet. Die Vertreter auf dem Herbst-Delegirtentag des Nordostthüring. Bez rks des deutschen Kriegerbundes am 21. d. Mts. wurden Seitens der gedachten Vereine bestimmt.

—r. Gestern Abend hat sich hierselbst in der Gastwirthschaft zur „Pforte" ein Droschkenfuhrer-Verein gegründet, dem zahlreiche Mitglieder beigetreten sind. Zweck des Vereins ist gegenseitige Unterstützung inbetreff der Polizeistrafen bei Uebertretungen, wie dergleichen Vereine seit Längerem in den größeren Städten bestehen. In den Vorstand wurden 15 Personen gewählt; Vorsitzender ist Herr Droschkenbesitzer Kohlmann, dessen Stellvertreter Herr Schieriotth.

—o Dem Publikum unseres Stadttheaters steht, wie uns die Direction schreibt, ein hochintressanter Konzertabend bevor. Es ist nämlich der Direktion nach längerem telephonischen Verhandlungen mit der Berliner Konzertdirektion, Hermann Wolff, gestern gelungen, die seit kurzer Zeit weltberühmt gewordene, 15jährige Gesangskünstlerin „Miß Nikita", die „zweite Patti", wie sie mit Recht genannt wird, für ein Gastspiel am hiesigen Stadttheater zu verpflichten, und wird die Künstlerin am Sonnabend einmalig hier auftreten. Das Programm der Sängerin umfaßt Nummern aus Mozart's „Figaro", Donizetti's „Lyuda di Chamounix", ferner Sachen von Schumann und Robert Fischhof. Dazu wird Lessings „Minna von Barnhelm" gegeben. Die Vorstellung findet außer Abonnement und bei Opernpreisen statt. — Von dem Auftreten der „Miß Nikita" in der Berliner Sing-Akademie liegen uns die begeistertsten Berichte der Berliner Blätter vor.

—o Im großen Saale des „Prinz Carl" begannen gestern Abend die Vorstellungen der Internationalen Variété-Truppe unter Direktion des Herrn L. Altenberg, welcher mit dieser feinen Gesellschaft bis jetzt in Leipzig im Krystallpalast aufgetreten ist. Für heute sei nur im Allgemeinen gesagt, daß die Leistungen der einzelnen Mitglieder ganz gute waren, wennschon es nicht verschweigen werden soll, daß an diesem ersten Abende nicht alles so „klappte", wie es wohl eigentlich sollte; namentlich sei erwähnt, daß ein besseres Zusammengehen des Piano's mit dem Komiker Herrn Götzenberg nöthig ist. — Von den sonstigen Nummern des gestrigen, leider nicht gedruckt vorliegenden Programms sei namentlich die Cauilibristin Miß Klara, sowie der Mimiker Herr Leonardy hindrend hervorgehoben. Endlich machen wir auf die „neue Specialität", den neu entdeckten Kolossal-Menschen Wilhelm Löther aus unserer Nachbarschaft, einem kleinen Orte bei Weißenfels gebürtig, besonders aufmerksam. Er ist erst 23 Jahr alt, wiegt „nur" 423 Pfd. und bewegt sich bei seiner auch äußerlichen Größe von 1,85 m ziemlich lebhaft und gewandt. — Auf die weiteren Vorführungen dieser noch einer größeren Vervollständigung entgegensehenden Gesellschaft kommen wir noch später zurück.

—o In allernächster Zeit steht uns ein großer künstlerischer Genuß bevor. Die Schwestern Gräfinnen Augusta und Ernesta Ferrari d'Occhieppo, zwei anmuthige Erscheinungen, werden bei uns Einkehr halten, um durch ihren Gesang und ihr Klavierspiel unser Publikum zu entzücken. Die beiden Damen fesseln, wie man uns schreibt, durch ganz eigenartige Solovorträge und Lieder im Zusammenspiel und im Duettsingen unerreicht da. Das Concert findet am 15. October statt.

—o Diejenigen, welche in diesen Tagen ihre Wohnung wechseln, möchten wir auf die Nothwendigkeit der polizeilichen Meldung durch besondere Meldezettel aufmerksam machen. Unterlassung der An- und Abmeldung wird empfindlich bestraft.

—t Am 2. d. M. schleuste durch die Gimritzer Schleuse ein Versuchs- und Eilkahn mit 250 Ctr. Stückgut beladen, von Hamburg kommend und nach Halle gehend. Der Kettendampfer Nr. 3, Capt Wille, hatte denselben von Calbe nach Trotha gebracht, dort abgehängt und wieder zurück nach Calbe gedampft. Die Schiffsmannschaften hatten dann denselben bis nach Halle selbst befördert. Die Tour von Hamburg bis Halle war in 8 Tagen zurück gelegt, wäre aber in 6 Tagen geschehen, wenn genügender Wasserstand gewesen wäre, so daß ein Tag in Barby und ein Tag in Calbe gerastet werden mußte, da der Wasserstand durch den letzten Regen erst erhöht worden war.

—d Eine reizende Dichtung aus der Feder einer der hervorragendsten Zierden unserer Universität, Willibald Beyschlag's, ist soeben unter dem Titel „Godofred", ein Märchen für's deutsche Haus, im Verlage von Eugen Strien hierselbst (Preis 2,50 ℳ) erschienen. Das prächtig ausgestattete Werkchen wird sicher zahlreiche Freunde finden.

—d In vergangener Nacht wurde von einer Mannsperson, die hoffentlich noch ermittelt werden wird, ein Zettel sozialdemokratischen Inhalts an einer Anschlagssäule am Markt angeklebt gefunden und natürlich sofort entfernt.

Stadt-Theater.

Der Barbier von Sevilla.

Keine Opernbühne, welche über eine tüchtige Coloratursängerin verfügt, wird es sich nehmen lassen, Rossini's liebenswürdigen „Barbier von Sevilla" von Zeit zu Zeit auf's Repertoir zu setzen. Hier ist ja der Coloratursängerin, wie nirgends sonst, Gelegenheit gegeben, ihre ganze Gesangskunst zu entfalten, mit ihrer Kehlfertigkeit zu brilliren. Schon lange ist die Rosine das Vorabeibord aller „Coloriren", sie wird es sicherlich auch so lange bleiben, wie es überhaupt noch Coloratursängerinnen giebt. — Von allen italienischen Opern ist es aber auch Rossini's „Barbier", dem wir einen dauernden Platz auf dem Repertoir der deutschen Opernbühnen gönnen. Diese Oper ist Rossini's Meisterstück im komischen Fach mit einer von Anfang bis zum Ende unvergleichlichen Buffo-Musik, aus deren jeder einzelnen Nummer man Rossini's lautes herzliches Lachen zu vernehmen meint. Ueberall ist die Musik geistreich, feurig und glänzend; sie zeigt uns ihren Schöpfer im Vergleich mit seinen Landsleuten als den „einzigen ganz italienischen Italiener". Zwei Thatsachen erscheinen uns bei jedem neuen Hören der Oper schier unglaublich: daß dieselbe nach Rossini's eigenen Mittheilungen das Werk von 13 Tagen ist und — daß ihre erste Aufführung ein regelrechter „Durchfall" war. Die gesammte italienische Opernliteratur hat — was einheitliche Durchführung und leichten Fluß anlangt — nicht ein zweites solches Werk aufzuweisen; in dieser Beziehung stellen wir den „Barbier" sogar über die Oper „Wilhelm Tell", welche sonst als Rossini's größtes Werk gilt. Leider fehlt dem „Barbier", was gerade wir Deutschen gerne darin finden: Wärme und Innigkeit, ein seelisches Vertiefen! Und das ist es auch, was uns beim Anhören der Rossini'schen zwar glänzenden, aber sehr leichten Bravour-Arien immer an den großen Mozart denken läßt, welcher denselben Stoff eine so erheblich werthvollere Musik mitgegeben hat. — Die gestrige Aufführung brachte den leichtlebigen Rossini zu seinem vollen Rechte; man war allenthalben mit Humor bei der Sache. Die bedeutendste Leistung des Abends war selbstverständlich die Rosine der Frau Charles-Hirsch, welche in rapiden, diatonischen und chromatischen Läufen, in musterhaften staccati und sonstigen gesangstechnischen Künsten ganz Erstaunliches giebt und die seinen Künste des bel canto mit seltener Meisterschaft beherrscht. Ihre Darstellung zeigte ungezwungene Heiterkeit und Lebenslust; wie solche „die Schelmin mit den süßen Mienen" bedingt. Aber konnte die geschätzte Künstlerin für die Gesangslektionszene nicht eine angemessenere Einlage finden, als die wirklich herzlich unbedeutende Großmann'sche Mazurka? Es sei an dieser Stelle auch gleich mit aller Entschiedenheit dagegen protestirt, daß man das reizende Schluß-Finale durch einen Walzer, der an Trivialität nichts zu wünschen übrig läßt, (wir hörten ihn kürzlich erst an einem Naucke-Abend!) passend zu ersetzen vermeint. Welch lächerlicher Schluß der Oper: Rosine singt einen die Rossini'sche Musik in Wahrheit beleidigenden Walzer, Bartholo, Figaro und der Graf bilden das gelangweilte Auditorium und — das Publikum wird nach der Schlußfermate des Walzers sans façon nach Hause geschickt!! — Den „Cicero aller Barbiere" sang und spielte Herr Moor mit jener Beweglichkeit, welche allein den Rossini'schen Figaro zu voller Wirkung bringt. Wir sind mit seiner Durchführung der Partie in allen Punkten einverstanden; insbesondere die große Auftritts-Cavatine „Zum Ziele bin des Factotum der schönen Welt" haben wir noch nie so vollendet gehört. Herr Moor lacht doch auch einmal wirklich, wenn er singt: „Haha vor Lachen halt' ich mich nicht." Mit Herrn Czerny's Almaviva konnte man im Allgemeinen zufrieden sein, zum Mindesten was den gesanglichen Part betrifft. Die Partie des Grafen ist mit Fiorituren und Coloraturen ausgestattet, wie wohl sonst keine Tenorpartie; Herr Czerny bemeisterte sie in anerkennenswerther Weise. Das Spiel hingegen konnte an manchen Stellen z. B. in den Verkleidungsscenen belebter sein. Wir möchten da fast mit Richard Wagner an die „Coloratur-Tenöre, welche lange Zeit hindurch zugleich Schauspieler sein durften", erinnern. — Für die beiden Chargen unvergänglicher Komik, den Doctor Bartholo und den Musiklehrer Basilio, — hatte man in den Herren Schaffnit und Uttner ergötzliche Vertreter, deren Leistungen ja von den Vorjahren her genugsam bekannt sind. Auch die alte Jungfer Marzelline war durch Frau Schaffnit gut belebt. Der Chor kann sich beim Ständchen etwas ruhiger verhalten, als dies gestern der Fall. Ganz tadellos war wieder die Orchesterleitung, flott und feurig die Direction des Herrn Capellmeisters Hartenstein. — Außerhalb des Rahmens der Besprechung möchten wir unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß — entgegen dem Brauche an großen Bühnen — der Theatergarbel einigen Mitgliedern, obwohl dieselben schon

---

[Nachdruck verboten.]

Muwarek el Haran.

Ein beduinisches Sittenbild.

Nach dem Griechischen des K. Metaxas
bearbeitet von
Johannes Mitsotakis.

III.

Seit der Stamm Sammar sich auf dem linken Ufer des Tigris niedergelassen, pflegte er den dritten Tag des Bairamfestes eine Wallfahrt nach dem Graygewölbe Selman Parks zu machen.

Denjenigen, welche zu wissen wünschen, wer dieser Selman Park eigentlich gewesen, sei hiermit gesagt, daß er der Barbier des Propheten gewesen, und wie alle seine Amtsgenossen, auch die Stelle eines Vertrauten des Gottgesandten eingenommen hatte.

Der Leichnam Selman Parks war auf dem linken Ufer des Tigris begraben worden, aber ein Anderer möge erklären, warum nur die Hälfte seines Barthaares von ihm mit in die Gruft gegeben, während die andere Hälfte seines Kinnschmuckes in der berühmten Moschee von Kairouan in Tunis aufbewahrt wurde, wohin sie mit magnetischer Kraft die strenggläubigen Muselmänner zog, um das heilige Haar zu verehren. Vom frühen Morgen an strömten Männer, Frauen und Kinder nach der Grabstätte des Heiligen. Die Einen, um ihre Waffen und Kleider zu zeigen, die Anderen, um sich mit ihren edlen Rossen mit den dichten, fliegenden Mähnen sehen zu lassen. Die Ebene rings um die Grabstätte verwandelte sich in einen improvisirten Jahrmarkt, und die meisten Pilger, nachdem sie ihre Andacht verrichtet hatten, lagerten sich gruppenweise mit ihren Familien und pflegten der seligen Ruhe im Schatten des Laubdaches der troddelförmigen Blätter der Dattelpalmen.

Dort trafen sich eine Menge der benachbarten Beduinenstämme; es wurden Ein- und Verkäufe von Ochsen und Kühen abgeschlossen, verschiedene Sorten von Saatkorn sich gegenseitig geliehen, Waffen eingetauscht, Verträge abgeschlossen und Vereinbarungen über die künftige Ernte eingegangen. Alle noch unverheiratheten Männer erwarteten stets mit Ungeduld diesen Tag, der ihnen Gelegenheit bot, ihre Gewandtheit als Reiter, ihre Geschicklichkeit als Schützen, oder ihre Anmuth als Sänger zu zeigen. Die Mütter mit ihren Töchtern kamen und gingen, sahen und hörten Alles und erkannten dem Schönsten und Muthigsten den Preis zu, nicht selten mit der frohen Aussicht auf eine künftige Heirath.

Der Ramazan war zu Ende, und am nächsten Morgen begaben sich alle Stammesgenossen erst zu dem Scheik, und von da zu den Aeltesten, wo sie sich unter allseitiger Umarmung ein glückliches Bairamfest wünschten. Dann schlürften sie einige Tropfen Kaffee oder aßen ein Stückchen Lammsfleisch, und zogen wieder ab.

Als das Zelt des alten Sammar Tonga sich gefüllt hatte, und die üblichen Glückwünsche abgestattet waren, erhob sich der Vater Zochra's und sprach zu den Anwesenden:

„Hier unter uns befinden sich zwei Tapfere, die aus innigen Freunden zu erbitterten Feinden geworden sind. Es ist zu bedauern, daß sie ohne den geringsten Grund an dem heutigen, heiligen Tage sich grollend gegenüberstehen."

Bei diesen Worten des Alten richteten sich Aller Augen auf Mausur und Muwarek.

„Tonga hat recht. Es ist eine Schande für sie, sich an einem solchen Tage nicht zu umarmen", sagte ein weißbärtiger Alter.

„Was geschehen ist, ist geschehen. Vergangene Dinge, vergessene Dinge! Stehe auf, Muwarek, und gieb Mausur den Versöhnungskuß", sagte ein Anderer.

„Ich bin ihm nicht feindlich gesinnt", erwiderte Muwarek. Er beleidigte mich und beleidigt mich noch. Ich liebe Mausur wie einen Bruder. Aber ist es meine Schuld, daß Zochra's Vater ihm seine Tochter nicht geben wollte?"

„Ach was, das sind unnöthige Worte. Der Zweck ist, die Braun glatt zu streichen, und nicht sich die Augen auszustechen."

„Komm, Mausur, und setze nicht da zusammengerollt wie eine Katze. Es ist eine Schande, den Leuten an einem solchen Tage ein Aergerniß zu geben. Ihr steht Euch ja wie Wolf und Hund gegenüber! Vorwärts, bedenkt Euch nicht lange!"

Allein, ohne ein Wort zu antworten, erhob sich Mausur, um zu gehen. Da nahm der alte Tonga Muwarek bei der Hand, indem die Andern Mausur vorwärts stießen, bis beide Feinde sich gegenseitig in den Armen lagen, während Muwarek stets versicherte:

„Aber ich bin ihm ja nicht gram, ganz und gar nicht!"

„Möget Ihr lange leben", sagte jetzt einer der Aeltesten, ein ehrwürdiger Greis. „Eure Versöhnung, welche sich an einem solchen Tage vollzogen, wird eine glückliche sein. „El mouchambe mi pat el adawa achle mi chalava." (Die Freundschaft nach dem Zerwürfnisse ist süßer wie der chalava"). *)

Mausur sagte darauf einige auf die Umstände bezügliche Worte. Er bemerkte, daß wenn die Aeltesten des Dorfes zwei Nebenbuhler versöhnen wollten, es vornehmlich ihre Aufgabe sei, die Ursache des Zwistes in ihrer Wurzel zu heilen, daß ein ehrwürdiger und erfahrener Greis, wie Tonga, keiner Rathschläge bedürfe, um einzusehen, daß, wenn er seine Tochter dem reicheren der beiden Bewerber gebe, er diesen verpflichten könne, dem ärmeren eine Entschädigung zu geben, damit er im Stande sei, mit Leichtigkeit ein gutes und braves Mädchen für sich zu finden.

Er gab deutlich zu verstehen, daß er gern ein Opfer bringen würde, damit Muwarek sich verheirathen könne, **) wenn ihm nur die schöne Zochra zu Theil wurde.

---

*) Ein mit Sesam bestreuter Brei von feinem Mehl, Zucker und Honig, welcher in der Türkei und Arabien sehr beliebt ist. A. d. Uebers.

**) Bei den Beduinen zahlt der Bräutigam dem Vater der Braut eine gewisse Mitgift. A. d. Ueb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881005 2-12/fragment/page=0002

im dritten Spielabschnitt vertraglich verpflichtet sind, noch immer insofern typographische Ehren erweist, daß er sie „als Gast" aufführt und die betr. Namen in fettem Druck mit drei vorgesetzten Sternchen bringt. Das dürfte nun wirklich überflüssig geworden und als besondere Reklame kaum noch nothwendig sein. C. Reinhold.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck von erst Orig.-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

✕ **Delitzsch**, 3. Oktober. (Umbau und Renovation der Stadtkirche.) In der heutigen Sitzung der kirchlichen Gemeinde-Vertretung wurde die schon längere Zeit in Aussicht genommene Verbesserung der Stadtkirche St. Petri und Pauli für das Jahr 1889 endgiltig festgesetzt. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 82000 ℳ, wovon 71000 ℳ durch mehrjährige Zuschüsse aus dem Reservefond der städtischen Sparkasse beschafft sind. Kaum der Fehlbetrag durch einen weiteren Zuschuß dieser Kasse nicht gedeckt werden, so wird derselbe als Amortisations-Darlehn aufgenommen. Von den baulichen Veränderungen ist besonders die Beseitigung der auf verschiedenen Seiten liegenden Eingänge und die Verlegung des Hauptkirchengangs auf die Weiseite hervorzuheben, wo im Thurme die Ausgänge zu den verschiedenen Chören angelegt werden. Ob diese Anlagen nicht von Stein anstatt Holz herzustellen, soll noch erwogen werden. Im Innern werden die Sitze durchgängig erneuert, die Kanzel wird versetzt, auch soll eine neue Orgel aufgestellt werden. Die Verbesserung unserer Kirche ist ein schon seit vielen Jahren empfundenes dringendes Bedürfniß und ist es deshalb erfreulich, daß endlich damit vorgegangen wird.

—e. **Schloß Callenberg** (Coburg), 3. Oktober. (Merkwürdiger Grabstein.) Von der hiesigen alten Burgfeste Callenberg erzählt nicht allein die Sage, sondern auch ein aufgefundener Grabstein, daß eine Gräfin von Schaumburg während einer Reise nach den Niederlanden am Charfreitage des Jahres 1276 auf einmal 365 (!) Kinder geboren habe, so groß „als kleine Krabben" sind. Die lateinische Inschrift des vorgedachten Steines lautete nach einem alten Chronisten in deutscher Sprache also: „Die Tochter des Durchlauchtigsten Herren Florentini, Grafen von Holland, deren Mutter gewesene Mathildis, eine Tochter Henrici, Herzogen von Brabant, und eine Schwester Wilhelmi, Königs in Teutschland. Diese vorgemeldete Frau Margarethe, eine Gräfin von Henneberg, hat im Jahre 1276 im 17. Jahre ihres Alters, am Char-Freytage um 9 Uhr vormittags zur Welt gebracht Söhne und Töchter, an der Zahl 365. Als diese durch den Ehrwürdigen Bischoff Herrn Guido, in Gegenwart amtlicher vornehmer Herren und Stände in einem Becken das Sacrament der heiligen Taufe empfangen, und die Söhne Johannes, die Töchter Elisabeth genannt worden, da sind so wol ihre als ihrer Mutter Seelen wieder zu Gott gekehret, da sie ewiglich leben sollen; Ihre Leiber aber ruhen unter diesem Steine." Ueber der Inschrift standen die lateinischen Worte: „En tibi monstrosum nimis et memorabile factum, Quale nos a mundi conditione datum" (d. i. nach freier Uebersetzung: Siehe, hier ist etwas allzu Seltsames und Merkwürdiges geschehen, was seit Gründung der Welt noch nicht dagewesen). Und darunter standen die Worte: „Hanc lege, mox animo stupefactus, Lector, abibis" (d. i. in freier Uebersetzung: „Dies lies, und du, Leser, wirst bald erstaunt von dannen gehen"). — Den Grabstein aber zeigt man im Dorfe Losdun, eine Meile von der niederländischen Residenz Haag.

† **Der „Reichsanz."** veröffentlicht die Verordnung über die Inkraftsetzung des Gesetzes, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, vom 5. Mai 1886, für das Herzogthum Anhalt.

† **Die Höhenlage der thüringischen Städte** ist folgende: Apolda 170 m über der Meeresfläche, Arnstadt 295, Berka 275, Camburg 135, Coburg 295, Eckartsberga 245, Eisenach 220, Eisfeld 450, Erfurt 195, Gera 195, Gotha 300, Gräfenthal 405, Heldburg 295, Hildburghausen 380, Ilmenau 495, Kösen 115, Kranichfeld 300, Langensalza 185, Lehesten 630, Meiningen 290, Merseburg 100, Mühlhausen 205, Naumburg 130, Neustadt b. Coburg 335, Neustadt a. d. O. 300, Oberhof 820, Bahnhof Oberhof 638, Ohrdruf 375, Pößneck 230, Probstzella 350, Rodach 320, Römhild 305, Rudolstadt 200, Saalfeld 235, Salzungen 250, Schleusingen 390, Schmalkalden 300, Schmücke 935, Sonneberg 400, Suhl 440, Teichel 315, Themar 330, Triptis 355, Ummerstadt 286, Vacha 225, Waßungen 270, Weimar 215, Weißenfels 105, Zeitz 155, Zella 495.

Personalien.

— Dem Lehrer und Organisten Friedrich Hartung in Froie, dem Lehrer und Cantor Friedrich Vallin in Hohm, dem Lehrer und Cantor Carl Billing in Schachstedt ist bei deren Uebertritt in den Ruhestand die goldene Verdienstmedaille des Anhalt. Haus-Ordens Albrechts des Bären verliehen.

— Dem früheren Gemeinde-Vorsteher Kopf zu Drobitz im Kreise Bitterfeld ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Bei Gelegenheit des Jubiläums des 450jährigen Bestehens der Stadt Zeulenroda ist dem ersten Bürgermeister Herrn Westphal das Prädicat „Oberbürgermeister" verliehen worden.

— Dem Geh. Sanitätsrath Dr. Wachs in Wittenberg ist aus Anlaß seines Scheidens aus der Stellung als Direktor der Prov.-Hebammenlehranstalt in Wittenberg der Kgl. Kronen-O-3. verliehen worden. Sein Nachfolger in dieser Stellung ist, wie bereits gemeldet, Dr. Kortmann, zweiter Lehrer an der Anstalt, Dr. Wachs jun.

Generalversammlung des Pestalozzi-Hauptvereins der Provinz Sachsen.

Erfurt, 3. October.

Nachdem bereits gestern Abend in dem festlich geschmückten Steingierschen Salon eine Vereinigung der fremden Delegirten und Gäste durch das Vorstands-Mitglied des hiesigen Pestalozzi-Zweigvereins Herrn Rektor Köhler stattgefunden hatte, wurde heute Vormittag um 8 Uhr in dem schönen Saale des Concert- und Theater-Vereins die Generalversammlung des Pestalozzi-Hauptvereins durch Gesang und Gebet eröffnet. Der Herr Regierungspräsident von Brauchitsch, welcher zunächst das Wort nahm, richtete an die 684 Mitglieder zählende Versammlung eine schwungvolle Ansprache, in der er seinen Sympathien für den Lehrerstand Ausdruck verlieh und der Zeit gedachte, in der es ihm in seiner Stellung als Landrath vergönnt war, zu Lehrern in Beziehungen zu treten und mit ihnen Verbindungen zu unterhalten. Am Schlusse seiner Ausführungen der hervorragenden Stellung der Erfurter Lehrer gedenkend, meinte Herr Redner, die hiesige Bewohnerschaft habe ihrer Freude über die Abhaltung der Versammlung des Pestalozzi-Vereins in Erfurt durch den den Gästen zu theil gewordenen Empfang treffend bethätigt. Im Anschlusse hieran hieß der Hr. Stadtschulrath Dr. Borbrodt die Versammlung im Namen der Stadt und der Vorsteher des hiesigen Zweigvereins; Herr Rektor Geise die Anwesenden im Auftrage des von ihm vertretenen Vereins willkommen, worauf der Vorsitzende des Central-Vorstandes, Herr Lehrer Zander-Quedlinburg, die Leitung der Verhandlungen übernahm. Der nach dem von dem genannten Herrn Vorsitzenden erstattete allgemeine Bericht über den Stand des Pestalozzi-Vereins beschäftigte sich zunächst mit den im Laufe des vergangenen Jahres verstorbenen Mitgliedern, von denen insbesondere des am 10. November 1818 in Hersdorf im Regierungsbez. Magdeburg geborenen und am 7. Juni d. J. auf einer Besuchsreise bei seinem Sohne in Quedlinburg verstorbenen Lehrers Wilhelm Lingner, der sich um den Aufschwung des Vereins reiche Verdienste erworben hat, durch Erheben der Anwesenden von den Plätzen ehrend gedacht wurde. Im übrigen lieferte der Bericht ein sehr erfreuliches Bild. Die von dem Verein erzielten Erfolge sind im höchsten Grade zufriedenstellend und hat sich die Mitgliederzahl von Jahr zu Jahr erheblich vermehrt. Aus den Mittheilungen, welche der Vereinskassirer nach der Berichterstattung durch den Vorsitzenden machte, ging unter anderem hervor, daß im vergangenen Geschäftsjahre wiederum 1100 ℳ Einnahmen zu dem Vermögensbestande des Vereins geschlagen werden konnten und daß dem Central-Vorstande eine Gedenksumme von 300 Mark von einem unbekannten Geber und ein gleich hoher Betrag von einer verstorbenen Lehrerwittwe überwiesen und geschenkt worden sind. Der hiernach erstattete Bericht der Rechnungs-Revisions-Kommission und die vorgenommene Wahl der Revisionskommission für das neue Geschäftsjahr wurden in der Weise erledigt, daß zu der vorjährigen Rechnung Decharge ertheilt wurde und daß die bisherigen Revisions-Kommissionsmitglieder wiedergewählt wurden. Eine mehrstündige Debatte entspann sich über den nach dem berathenen Antrag des Zweigvereins in Eisleben, wonach diejenigen Lehrer, welche dem Pestalozzi-Verein nicht von Beginn ihrer Lehrerlaufbahn beitreten, die Vereinsbeiträge bis zum Tage der Mitgliedschaftserwerbung nachzahlen sollen. Der Antrag, der von Herrn Sorbeck aus Eisleben lebhaft vertheidigt und eingehend begründet wurde, geht von der Voraussetzung aus, daß gleiche Rechte gleiche Pflichten bedingen müssen. Nachdem zu der Angelegenheit und zu einem Zwischenantrage des Herrn Lehrer Winkler aus Halle, wonach die Beschlußfassung auf ein Jahr vertagt und der Centralvorstand zunächst bezügliche statistische Erhebungen beschaffen soll, eine ganze Anzahl Vertheidiger und Gegner gesprochen haben, wurde nach Ablehnung des mitgetheilten Zwischenantrages der Antrag Eisleben, wer, wie er eine Aenderung der Statuten veranlagte, nur mit einer Stimmenmehrheit von zwei Drittheilen oder 151 Stimmen zum Beschlusse erhoben werden konnte, mit 143 gegen 83 Stimmen abgelehnt. Die nunmehr gemachten Vorschläge zur gedeihlichen Weiterentwickelung des Vereins hatten lediglich das „Schulblatt der Provinz Sachsen" und Versicherungs-Angelegenheiten zum Gegenstande. Nachdem darauf bei der Wahl des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung die Stadt Weißenfels gewählt worden war, wurde die Generalversammlung mit einer dem Herrn Regierungspräsidenten, der Stadt Erfurt und ihren Bewohnern, dem hiesigen Zweigverein gewidmeten Dankrede des Herrn Lehrers Blume-Streckelsdorf und mit Gesang und Gebet geschlossen. Das Nachmittags um 2 Uhr im Hotel zum Rheinischen Hofe stattgehabte Festessen, bei welchem ein begeistert aufgenommener Toast auf Se. Majestät unsern Kaiser und verschiedene Toaste auf andere um den Verein verdiente Persönlichkeiten ausgebracht wurden, nahm bis zu seinem Ende einen recht schönen und durchaus heiteren Verlauf.

Die Nachmittags um 5 Uhr in Steingiers Restauration abgehaltene Delegirten-Versammlung des Lehrer-Vereins ertheilte zu den Rechnungen über die Centralkasse, die Unterstützungskasse und die Kasse des Rechtsschutzinstitutes die beantragte Decharge, wählte zu Kassenrevisoren für das neue Geschäftsjahr und zu Delegirten für den Provinzial-Verein, für den Landesverein preußischer Volksschullehrer und den deutschen Lehrerverein die bisherigen Revisoren und Delegirten und beschäftigte sich mit verschiedenen auf das erwähnte Rechtsschutzinstitut bezüglichen Anträgen sowie einer Besprechung der permanenten Lehrmittel-Ausstellung in Magdeburg und einer Auswahl der Thesen für die morgen Vormittag stattfindende Generalversammlung. Von den verschiedenen Mittheilungen, die bei diesen Gelegenheiten gemacht wurden, interessirte die Mittheilung eines Vorstandsmitgliedes, wonach bei Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes durch die Lehrer nicht nothwendig das Gutachten des Kreisphysikus erforderlich ist, sondern auch das Gutachten eines anderen Arztes eingeholt werden kann. Freilich bleibt dem erkennenden Gericht überlassen, ob es den benannten Arzt als Gutachter oder nur als Zeuge hören will. Im weiteren wurde des Wohlwollens dankend gedacht, das die Königl. Regierung in Magdeburg der dortigen Lehrmittel-Ausstellung durch Schenkung schöner biblischer Bilder neuerdings entgegengebracht hat. Bis zu Beginn der Delegirtenversammlung waren 684 Theilnehmer an den Generalversammlungen angemeldet. Für die heute Abend um 8 Uhr im Saale des Concert- und Theater-Vereins stattfindende Festvorstellung ist folgendes Programm vorgesehen: I. Theil: „Heimkehr der Delegirten": Operette von Rektor Magerstädt-Erfurt; II. Theil: lebende Bilder (von H. Kruspe): 1. Der Reichstag zu Erfurt 1181; 2. Einzug Kaiser Karl IV. in Erfurt 1375 und 3. „Deutschlands Sterne" (Marmorbild).

Siebenter Internationaler Amerikanisten-Kongreß.

Berlin, 3. Oktober.

Der internationale Amerikanisten-Congreß hielt gestern Mittag im Museum für Völkerkunde seine zweite ordentliche Sitzung ab. Den Vorsitz führte Netto-Rio de Janeiro. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Schreiben des russischen Botschafters in Madrid, des Fürsten Gortschakoff, verlesen, worin derselbe dem Congreß, welchem er diesmal zu seinem Bedauern fernbleiben mußte, und der Stadt Berlin die herzlichsten Grüße sendet. Die Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit den Resultaten der Erforschung altmexikanischer Culturreste. Heger-Wien legte interessante Gegenstände aus den Sammlungen des wiener Hofmuseums vor; Strebel-Hamburg berichtete über seine letzte Reise im Azteken- und Othomi-Lande, auf welchem er eine reiche Ernte von Thongefäßen und von an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnungen eingeheimst hat, die er dem Congreß unterbreitete. Seine eingehenden Erläuterungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Auch Seler-Steglitz legte Proben des „altmexikanischen Kunstgewerbes", welche er in jenen Gebieten gesammelt, vor und verbreitete sich namentlich über die traditionellen Ornamente, die dort im Hausrath und an den Kriegswaffen angewandt worden sind. Die eigenthümliche Kunstfertigkeit dieser Völker für Mosaikarbeiten, deren der letzte Redner Erwähnung that, bestätigte Andree-Leipzig, welcher speziell die in den Museen von London, Rom, Berlin und bei einigen englischen Privatsammlern befindlichen Gesichtsmasken näher beschrieb. Ein sehr wohlerhaltenes Exemplar ist im Besitz des Museums zu Gotha, und sein Erwerb ist typisch für die Acquisition auch der übrigen Masken. In den zwanziger Jahren hat ein Kammerdiener des Herzogs das seltene Stück (es existiren überhaupt nur achtzehn dieser Masken in Europa) in Rom von Jesuiten erworben, durch deren Hände auch fast nachweisbar alle diese Funde gegangen sind; die Missionare sind früher eben die eifrigsten Sammler gewesen. Hierauf berichtete Bastian-Berlin über die Resultate der Expeditionen nach Copan, und Morse-Boston legte eine Denkschrift von Cushing über eine neuere Forschungsreise nach dem Südwesten Nordamerikas vor. Längere Diskussionen, welche sich an die Vorträge geknüpft hatten, ließen es nicht mehr angängig erscheinen, die vollständige Tagesordnung zu erledigen. Die Vorträge der Herren Netto, Polakowsky, H. Müller und Baxter wurden auf den nächsten Tag verschoben, und mit einigen geschäftlichen Mittheilungen schloß die überaus interessante Sitzung.

Der Amerikanisten-Congreß war vorgestern bei Herrn William Schönlank, seinem Schatzmeister, im Zoologischen Garten zu Gaste.

Unter den Tischreden war der erste der Herr Cultusminister von Goßler, welcher ungefähr also begann:

„Ich habe gestern das Glück gehabt, im Namen Sr. Majestät des Kaisers den siebenten internationalen Amerikanisten-Congreß zu begrüßen. Ich glaube, daß es den Mitgliedern dieses Congresses ein Bedürfniß sein wird, welchen Stammes sie auch sein mögen, dem kaiserlichen Herrn, der ihnen solchen Gruß entboten, Dank zu sagen. Wir Preußen und Deutschen neiden Niemandem die Luft, die er athmet, wir leben und handeln nach dem Grundsatz: „Uns sei wohl und Niemandem wehe." Wir haben auch diesmal die Vertreter der Wissenschaft aus allen Ländern mit offenen Armen hier empfangen. Preußen hat sehr schwere Zeiten durchgemacht, aber niemals ist es so tief gesunken, daß es je den Künsten und Wissenschaften eine Pflegestätte versagt hätte. Als Preußen gänzlich darniederlag und Alles aus dem Geleise gehoben schien, da sprach Friedrich Wilhelm III. das große Wort: Was Preußen an materiellen Kräften verloren, müssen wir durch ideelle zu ersetzen suchen. Das war unser Talisman, der uns über alle Schwierigkeiten hinweghalf und dessen wir allen wissenschaftlichen Bestrebungen gegenüber stets eingedenk blieben. — Der Gastgeber, Herr William Schönlank, Generalkonsul der Republik Salvador, machte darauf die Mittheilung, daß seine Regierung kürzlich eine Expedition unter Führung des Dr. Barbilleno nach Cuban ausgeschickt habe und daß es dieser gelungen sei, in der Tiefe der Erde hochinteressante Spuren uralter Kulturvölker zu entdecken, von denen man bisher keine Ahnung hatte. Da er mit „seiner" Regierung zum Glück sehr gut stehe, so hoffe er, daß sie ihm auch Einiges von den jüngst entdeckten Schätzen überlassen werde. Er wisse einen Ort, wo dieselben sehr gut aufgehoben sein werden, im ethnologischen Museum, der Schöpfung unseres Kultusministers v. Goßler. Er habe die selbstlose Hingabe der Männer der Wissenschaft kennen gelernt, denen der Handel und Verkehr, die Bildung der Völker so viel zu danken haben; er sehe so viele ausgezeichnete Vertreter der Wissenschaft hier versammelt, und diesen — so wiederholte er englisch und französisch — den Mitgliedern des 7. Amerikanisten-Kongresses gelte sei Hoch.

„Er spricht gut, er spricht gut", sagten einige der Anwesenden. „Tonga, Du solltest die Sache in Ordnung bringen."

„Wir wollen sehen, was sich machen läßt", antwortete Tonga lakonisch.

Muwaret schien nicht eben unzufrieden mit der angedeuteten Lösung, und nachdem noch einige gleichgültige Reden gepflogen, näherte er sich Tonga und nahm ihn beiseite.

„Ich habe Deinem Wunsche nicht widersprochen", sagte er, „jetzt aber mußt Du mir auch eine Gefälligkeit erweisen. Willst Du? Sage, daß Du sie mir nicht abschlagen wirst."

„Was? Sprich, worum handelt es sich?"

„Ich möchte, daß Du mir übermorgen Deine Stute borgtest, damit ich mich an den Reiterspielen betheiligen kann."

„Hm!" brummte der Alte. „Du verlangst stets wunderliche Dinge. Weißt Du denn nicht, daß Gewehr, Stute und Frau drei Dinge sind, die man nicht verborgt? Es fehlt nur noch, daß Du von mir verlangst, ich solle Dir Zochra's Mutter leihen."

„Laß jetzt die Neckereien beiseite, Du reitest nicht mehr. Es ist ein Jammer, daß ein Pferd, wie Deine Fuchsstute, an einem solchen Tage angebunden bleiben sollte. Ich stehe Dir dafür, daß ich sie wie meinen Augapfel hüten werde."

„Nun gut, möge der übermorgende Tag Dich bei guter Gesundheit finden, und ich gebe sie Dir."

Muwaret verließ ihn voll Entzücken, denn jetzt brauchte er an jenem Tage den anderen, reicheren jungen Leuten nicht nach zu stehen und als er zu seiner Mutter kam, drückte er so viele Küsse auf deren gesundes Auge, daß er sie beinahe vollends blind gemacht hätte.

Neapolitanische Kaiser-Serenade.

In echt neapolitanischer Weise wird Kaiser Wilhelm am blauen Golf mit einer Serenade begrüßt werden, welche von hundert Mandolinspielern und Sängern aufgeführt werden soll. Einer der bekanntesten Neapeler Volksdichter hat die Worte gedichtet, welche in der Uebersetzung aus dem Dialekt also lauten:

„Dies Gestade der Sirenen,
Dieser Himmel, diese See,
Wo der Frühling nimmer endet,
Wo man wähnt das Reich der Fee.
Dieses Heimathland der Liebe,
Das nicht seines Gleichen fand,
Grüßt von Herzen Dich; es grüßt Dich
Laut Neapels goldner Strand.
Und es ruft Dir dieses Willkomm
Jedes Ding im weiten Rund:
Himmel, Erde, Blätter, Blüthen
Thun Dir dieses Eine kund.
O wie oft doch stiegen weiland
Fremde Fürsten hierher nieder,
Um sie ungezähltes Kriegsvolk,
Blank in Stahl gehüllt die Glieder!
O wie oft sind sie gekommen
Aus der Fremde bis hierher,
Unsern Frieden uns zu nehmen,
Unsre Freiheit, und noch mehr!
Jene Zeiten sind vorüber,
Alle Furcht ist abgethan!
Gut'gen Herzens kommst Du zu uns,
Dir gehört Neapel an!
Könnte dieser Mund Dir alles,
Was er wünschet, heute sagen,
Könnten diese Reime alles
Dir zu offenbaren wagen,
Könnten die Gedankenscharen
Frei zu Deinem Ohre dringen,
Ach, es wird' an Zeit uns fehlen,
Dir genügend nur zu singen:
Viva! — wenn Du heimgekehrt,
Werde dies zuerst entschleiert:
Nur ein Fest des Herzens war es
Das Neapel Dir gefeiert."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881005 2-12/fragment/page=0003

Ihm erwiderte Virchow: Da der Festgeber die einzelnen Mitglieder des Kongresses eingeladen und jeden „in seiner Zunge" angeredet habe, so gezieme es wohl, in der gleichen Weise zu antworten. Er überlasse es den fremden Gästen, sich in ihren Idiomen abzufinden und wolle hier nur im Namen der deutschen Gelehrten antworten. Wir Deutschen können stolz darauf sein, daß unser Vaterland jetzt in einen Zustand so allgemeinen Wohlseins gelangt ist, daß wir unter unsern Kaufleuten solche Männer wie Schönlank aufzuweisen haben. Es gab Zeiten, wo die Großkaufleute bei uns ausgestorben zu sein schienen. Vor dem 30jährigen Kriege gab es bei uns noch die Fugger, die reichen Handelsherrn von Augsburg und Nürnberg, welche nicht nur Feldherrn, sondern auch Künstler und Gelehrte auf eigene Kosten ausschicken konnten. Das Alles habe der 30jährige Krieg vernichtet und mehr als zwei Jahrhunderte dauerte es, ehe wir uns von den Wunden erholen konnten, die jener Krieg uns geschlagen. Jetzt seien wir wieder dahin gelangt, wo wir vor dem 30jährigen Kriege waren, jetzt interessiren sich auch unsere großen Kaufleute für Kunst und Wissenschaft und werden dessen eingedenk, daß sie der Allgemeinheit etwas von dem, was sie erworben, wieder zu erstatten haben. Wir können stolz sein auf den idealen Sinn, der in unseren Kaufleuten, ihnen unbewußt, schlummert, und er trinke auf das Wohl dieser ganzen „Race" und deren Hauptvertreter Herrn Schönlank.

Virchow's Herausforderung, daß jeder Vertreter der auswärtigen Staaten in „seiner" Sprache antworten solle, entfesselte nun ein wahrhaft internationales polyglottes Rede-Turney. Der Gesandte von Uruguay, Herr Susviela Gurch, brachte in spanischen Worten ein Hoch auf den Gastgeber aus, Herr Waldemar Schmidt aus Kopenhagen that es in dänischer Zunge, an den Besuch des Kaisers Wilhelm in Dänemark anknüpfend. Herr Retto aus Rio de Janeiro erinnerte in portugiesischer Sprache daran, daß diese die Erstgeborene der lateinischen Zunge sei. In der That konnte man wahrnehmen, daß in dieser Gesellschaft, in welcher doch herzlich Wenige des Portugiesischen mächtig sind, gerade die portugiesische Ansprache fast allseitiges Verständniß fand. Man hörte beinahe eine lateinische Rede, jedenfalls so viel, um durch die lateinischen Reminiscenzen ein hinreichendes Verständniß zu gewinnen. Herr Retto gedachte der Hunderttausende von Deutschen, welche in Brasilien wohnen, er gedachte des Umstandes, daß deutsche Gelehrte es gewesen, welche Brasilien wissenschaftlich erst entdeckt haben. Englisch sprach für Nordamerika Professor Morse aus Boston, der die deutschen Tugenden feierte und gestand, daß er kein Wort deutsch verstehe, aber in ganz Amerika dem deutschen Idiom begegne, es sei dieselbe Musik, die ihn überall begleite. Den Beschluß dieser polyglotten Toaste machte der Vertreter Frankreichs, Professor Gaffarell aus Dijon, der auf die Fortdauer der wissenschaftlichen Konfraternität ohne Unterschied der Grenzen und der Nationalitäten anstieß. Dieser letzte Toast, der eine direkte Erwiderung auf einen Passus in der Rede des Kultusministers bildete, erregte in der Versammlung große Befriedigung und wurde allerseits mit lebhaften sympathischen Kundgebungen aufgenommen. Dann erklärte Prof. Virchow die „séance" für aufgehoben.

Aus aller Welt.

— **Geschenk Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Josef.** Ein kaiserlicher Kurier ist am Dienstag Mittag von hier nach Wien abgegangen. Er brachte der „Post" zufolge ein Geschenk dorthin, welches gestern unser Kaiser in der Wiener Hofburg dem Kaiser Franz Josef überreichte. Während des Corpsmanövers bei Müncheberg hatte Kaiser Wilhelm, wie i. J. berichtet wurde, verschiedene Momentphotographien von den Bewegungen der Truppen aufnehmen lassen. Aus der Zahl dieser Momentbilder (es sind deren 31) hat der Kaiser 18 ausgewählt, um dieselben, zu einem Album vereinigt, dem kaiserlichen Freunde zu übergeben. Das Album, aus dem Atelier des Hofbuchbindermeisters Collin hervorgegangen, ist ein Meisterwerk deutscher Buchbindereikunst.

— **Vom Balle in den Tod!** Sonntag Abend hatte sich eine Kölner Familie auf einem Gesellschaftsballe vergnügt; das Familienoberhaupt, ein 57jähriger Herr, wollte noch ein Viertelstündchen bei der Flasche sitzen bleiben und dann den Seinigen zu einem Kaffeehause folgen. In diesem wartete die Familie bis zum Morgengrauen vergebens auf den Vater, dann ging man nach Hause, fand ihn aber auch hier nicht. Jetzt gab man sich aus Sorgen, aber alle Nachfragen waren vergeblich; gegen Mittag suchte man die Leiche des alten Herrn oberhalb der Schiffbrücke aus dem Rheine. Es ist nur anzunehmen, daß der Mann, übermüdet wie er war, unterwegs eingeduselt und vom Werft in den Rhein gestürzt ist.

— **Die Kaiserin von Japan hat in dem Atelier von Max Engel** zu Berlin — Herr Engel ist der Sohn des früheren Garderobe-Intendanten Kaiser Wilhelms I. — zahlreiche Kleider, u. a. eine Robe aus weißer Crêpe de Chine mit reicher Goldstickerei, sowie eine elegante schwarze Schlepprobe, eine mattrosafarbene Toilette mit Mantelet, eine elegante Peluche-Toilettte mit Paletot und noch verschiedenes Andere bestellt.

— **Die Londoner Morde.** Ueber den Urheber der grauenhaften Morde in London schwebt noch immer geheimnißvolles Dunkel und die Aufregung der Bevölkerung ist in stetem Steigen begriffen. Da der Minister des Innern dabei behirrt, keine Belohnung für die Entdeckung des Verbrechers auszusetzen, wird dieserhalb eine Petition an die Königin vorbereitet. Unter den Hypotheien über den Geisteszustand des Unbekannten, auf den jetzt alle Welt mit Erbitterung fahndet, gehört auch die, daß man es mit einem hirnverbrannten wilden Rachesucher an der niedrigsten Halbwelt zu thun habe, oder gar mit Einem, der, wüthem religiösen Wahnsinn verfallen, dieselbe als Sünde aus der Welt ausmerzen wolle. Der Mörder arbeitete mit großer Hast. Die Polizei im Osteud wird deshalb massenhaft vermehrt, so daß bei Nacht jede Straße alle acht Minuten patrouillirt werden kann. Der Thäter hatte bereits am 25. September einen mit rother Tinte geschriebenen und „Jack der Aufschnitzer" unterzeichneten cynischen Brief, der im wüstesten Jargon abgefaßt ist, an die Redaktion der „Central News" gesandt, in dem der Mörder droht: „Ich liebe meine Arbeit und werde damit fortfahren. Sie werden sehr bald wieder von diesem kleinen Spiele hören. Ich habe etwas von dem rothen Stoff in einer Ingwer-Bierflasche aufgefangen beim letzten Mal, um damit zu schreiben, aber er wurde so dick wie Leim und kann nicht gebraucht werden. Rothe Tinte ist gut genug dazu. Ha! Ha! Bei der nächsten Arbeit werde ich dem Weibe die Ohren abschneiden und der Polizei zusenden, just um des Spaßes willen, nicht wahr? Behalten Sie diesen Brief, bis ich mehr gethan! Dann heraus damit! Mein Messer ist hübsch und scharf. Soll gute Arbeit werden, sobald Gegenheit. Glück auf!" Auf einer am 1. October gleichfalls bei den „Central News" eingegangenen mit Blut beschmierten und ebenfalls „Jack, der Aufschnitzer" unterzeichneten Korrespondenzkarte in genau derselben Handschrift, wie der veröffentlichte Brief heißt es: Ich machte keinen Scherz, als ich Dir die Wette klar machte. Du wirst noch von anderen Leistungen Jacks hören, ehe viele Morgen vergangen sind. Dieses Mal — zwei Mal Erster! Die Eine kreischte ein wenig. Konnte nicht mit ihr sofort fertig werden. Hatte nicht die Zeit, ihre Ohren für die Polizei abzuschneiden. Besten Dank dafür, daß Sie meinen ersten Brief nicht veröffentlicht, ehe ich wieder an die Arbeit gegangen.— Niemand zweifelt mehr an der Identität des grauenvollen Mörders mit dem Schreiber jener cynischen Zeilen.

— **Elektrische Locken-Brenneisen.** In den Künstlergarderoben des neuen Wiener Hofburg-Theaters soll eine Neuerung eingeführt werden, die würdig des Zeitalters des Dampfes und der Elektricität ist Während bisher die Künstlerinnen des Hofburg-Theaters die lieblichen Löckchen, die ihren Stirn und Nacken zieren, ausschließlich mittelst Brenneisen drehten, welche an gewöhnlichen alkoholischen Spiritus-Lampen erhitzt wurden, gedenken nun die Ingenieure der Hofbühne, mit dieser feuergefährlichen Erwärmungsmethode zu brechen und an Stelle des veralteten Spiritus-Brenneisens das moderne elektrische Brenneisen zu setzen. Die kapriziösen Stirn- und Nackenlöckchen der Damen Hohenfels, Mitterwurzer 2c. sollen fortan nur durch Vermittelung elektrischer Ströme die erforderliche Ringelung erfahren, und auch die Krauskköpfe griechischer Jünglinge und moderner Salonlöwen haben werden auf elektrischem Wege hergestellt werden. Die Friseure und Friseurinnen verhalten sich allerdings der Neu-Einführung gegenüber ein wenig reservirt, da sie befürchten, daß die Hantirung mit dem elektrischen Brenneisen Gefahren für den Haarkünstler und den Frisirten selbst in sich schließen könne. Trotzdem ist nicht zu zweifeln, daß die Friseure doch mit dem elektrischen Strome der neuen Zeit schwimmen und sich schließlich für die modernen Brenneisen erwärmen werden.

Standesamtsnachrichten.

Halle, 2. October. **Aufgeboten:** Der Dekorationsmaler Johannes Robert Walther Bieseckr, kl. Klausstr. 12 u. Minna Luise Olga Uhlig gr. Ulrichstr. 52. — Der Bäckermstr Friedr. Richard Zschommer Lützen und Henriette Bertha Krabbes, Anhalterstr. 1. — Der Bäcker und Conditor Karl Hugo Albert Dietz, Albrechtsstr. 5 und Friederike Merkel, Schortewitz bei Glauzig. — Der Tischler Waldemar Hoffmann, Parkstr. 11 und Anna Dreßler, Salzmünde. — Der Lehrer Dr. phil. Paul Joh. Otto Menze und Auguste Karoline Marie Johanne Fiedler, Ballenstedt. — Der Comptorist Franz Hermann Gustav Graul, Halle und Anna Klara Wagner, Zeitz. — Der Kutscher Karl Friedrich Keßler, Nebra und Friederike Henriette Lina Voigt, Lodersleben. **Eheschließungen:** Der Gutsbesitzer Wilh. Adam Maximilian Alexander Frhr. Schertel v. Burtenbach, Garnen bei Frankenfelde und Agnes Aloysia Anna Westphal, Naraberplatz 1. — Der Kaufmann Sigismund Siedner, Magdeburg und Regine Gottheil, gr. Klausstr. 10. — Der Kurzwaarenhdlr. Christian Klein und Anna Pänlchen, Stargard. **Geboren:** Dem Schneider Joseph Rattay 1 T. Selma Marie Martha, Schmiedstr. 16. — Dem Tischlermstr. Gustav Jurth 1 S. Gust. Adolf, Martingg. 7. — Dem Wagenschreiber Richard Reinhold Just 1 S. Christian Friedrich Ehrich, Parkstr. 5. — Dem Schneidermstr. August Berger S. Otto August Paul, gr. Brauhausg. 22/23. — Dem Güter-Expeditionsboten Eduard Reinhard 1 T. Helene Hedwig Augusta Johanna, Magdeburgerstr. 43. — Dem Hausknecht Otto Hermann 1 T. Anna Luise, Trödel 9. — 1 unehel. T. **Gestorben:** Des Portier Reinhold Klauer T. Marie Martha Frieda 5 J. 1 M. 5 T. Zenkerg. 4. — Des Postschaffner Franz Klinguer T. Gertrud Else 21 T. Blücherstr. 2. — Der Rentier Hans August Dinglinger 48 J. 3 M. 21 T. Heinrichstr. 4. — Des Schornsteinfegermstr. Herm. Weber T. Johanna Margarethe 3 M. 2 T. gr. Steinstr. 49. — Des Handarbeiter Karl Heinrich T. Anna 1 M. 19 T. Böllberggrweg 2. — Des Handarbeiter Karl Tatura T. Franziska 12 T. Kuttelhof 4. — Friederike Alwine Oswald 33 J. 5 M. 27 T. Merseburgerstr. 9.

Fremdenliste.

Stadt Hamburg. Prof. Dr. Hahn m. Gem. a. Königsberg. Frhr. v. Truchseß, Vers.-Insp. Wergin u. Fabrikbes. Hoppe a. Berlin. Gutsbes. Otto m. Sohn a. Hendeber. Student Brewer a. Haag (Holland). James Cotto m. Gem. a. Aberdeen. Gymn.-Dir. Dr. Klapp a. Wandsbeck. Kaufl. Peter, Schulte, Croner u. Schiecke a. Berlin. Eckstein a. Braunschweig. Frank a. Würzburg. **Thüringer Hof.** Fabrikant Roir a. London. Techniker Crasse a. England. Ingenieur Zimmermann a. Magdeburg, cand. phil. Krohlmann a. München. Frl. Zaabel, Beber u. Athenstädt a. Merseburg. Kaufl. Kiesel m. Gem. u. Wunderlich a. Leipzig. Landsberg a. Berlin. Ihlseider a. Hamburg. Henter a. München. **Hotel Kaiserhof.** Wachtmeister Grimm a. Grimma.

Tages-Kalender für Freitag 5. October:

Kgl. Univ-Bibl. von 9—1 Uhr. In den beiden letzten Dienststunden aller Wochentage werden Bücher ausgeliehen resp. abgenommen. — **Börsen-Bert.:** Vorm. 8 im Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. Nr. 4, I v 8—12 Uhr Vorm. u. 2—9 Uhr Nachm. — **Volksbibliothek:** v. 7—8 Uhr Abds. im Rathhaus. — **Kunstgewerbe-Verein:** Lesezimmer v. Ab 7 ab im „Kronprinzen". — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 im Café David". — **Physikalisch-technischer Club:** Goldene Kette" Ab. 8½ Uhr. — **Hallescher Bicycle-Club** 8½ Abends im „Prinz Carl.. — **Halescher Radfahrer-Club:** Club-Abend im Restaurant Rheingold. — **Turnverein „Ale":** Abds. 8—10 u der städt. Turnhalle am Roßplatz. — **Turnverein „Guts Muths"** Abds. von 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Domkirchen-Chor:** Abends 8 Uhr Ueb. im Dom. — **Männer-Turn-Verein:** Turnhalle d. Gymnasiums 8—10 Uhr. — **„Sängerkreis":** Ab. 8—10 kl. Klausstr. 8. — **Gesangv. „Myrthe":** Ab. 8½ „Paradies." — **Arch- u. Baugeaust:** 8—12 u. 2—6 Uhr. — **Botan. Garten:** 8—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Werten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. **Herberge z. Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Christliche Mädchen Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

Industrie, Handel, Finanzen.

s Die in Blauen i. V. belegene Spitzen- und Gardinenfabrik von M. Jacoby u. Co. ist jetzt von der in Nottingham (England) bestehenden Firma Jacoby, Brothers u. Co. Limited, erworben worden.

—r In der heute Mittag im Hotel Stadt Hamburg unter Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzer Schlägel gehaltenen sechszehnten ordentlichen Generalversammlung der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie Actien-Gesellschaft wurde zunächst der Bericht über das Geschäftsjahr 1887/88, das, wie bereits mitgetheilt, mit einer Unterbilanz von 20231 ℳ abschließt, erstattet, die Bilanz genehmigt und Entlastung ertheilt. Nach der Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der laufenden Rechnung wurden die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren Dr. Beeck und Sieskind wiedergewählt.

— Der Aufsichtsrath der Hannoverschen Portland-Cementfabrik, Actiengesellschaft, schlägt die Vertheilung einer Dividende von 15% vor.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— London, 3. October. Der Castle-Dampfer „Grantully Castle" hat heute auf der Ausreise Madeira passirt, der Castle-Dampfer „Pembroke Castle" ist heute in London angekommen, und der Castle-Dampfer „Dunvar Castle" ist heute auf der Ausreise von London abgegangen.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 4. Oktober 1888.

Diskonto-Commandit-Anth. 231.90. Mainz-Ludwigshafener E.-Aktien 169.40. 4% Ungarische Goldrente 84.20. 4% Russische Anleihe v. 1880 85.40. Franzosen 117.60. Oesterr. Credit-Aktien 163.80. Tendenz: Fest.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: November-Dezember 189.75. Dezember 191.50. Höher.
Roggen: Oktober-Novemb. 160.—. November-Dezemb. 160.75 Dezember 162.—. Höher.
Gerste: loco 135 à 196.
Hafer: Oktober 137.75.
Spiritus: 70er loco versteuert 33.—. Oktober-November 33.10 70er April-Mai 35.70. Fester.
Rüböl: loco 56.40. Oktober 55.70. April-Mai 54.70.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 5. Oktober.
Stärkerer Wind bis stürmisch, trübe, regnerisch und kühl

Neueste Nachrichten.

Wien, 4. Oktober. Während des gestrigen Hof-Concerts unterhielt sich Kaiser Wilhelm mit einigen Botschaftern, der Gemahlin des englischen Botschafters und mit Kalnocky, nach dem Concert mit Galimberti. Kaiser Franz Joseph unterhielt sich mit Herbert Bismarck. Nachmittags empfing Kaiser Wilhelm zuerst Kalnocky, dann Tisza in längerer Audienz, während der Kaiser Franz Joseph gleichzeitig Herbert Bismarck empfing. Am Hof-Concert nahmen auch Kardinal Ganglbaur, Fürsterzbischof Schönborn und zahlreiche andere Prälaten nebst Bürgermeister Uhl theil.

München, 4. Oktober. Das „Armeeverordnungsblatt enthält die vom Prinzregenten genehmigte Einführung des neuen Exerzierreglements für die Infanterie mit der Anordnung, daß bis zum 15. Oktober 1890 Berichte des Generalkommandos und des Generalstabschefs über die Erfahrungen mit dem neuen Reglement beim Kriegsministerium einzureichen sind.

Paris, 4. Oktober. Das „Journal officiell" veröffentlicht das Dekret betreffs der in Frankreich wohnenden Fremden. — Ein großer Theil der Umgegend Lyons ist überschwemmt; auf der Bahnstrecke Lyon-Genua haben Verkehrsstörungen stattgefunden; der Schaden ist beträchtlich.

Breslau, 3. Oktober. Heute tagt hier der Kongreß von Direktoren der Zoologischen Gärten Deutschlands zur Berathung gemeinsamer Interessen.

Wien, 3. Oktober. Kaiser Wilhelm verweilte längere Zeit bei dem Maler Angeli, welcher gegenwärtig mit dem Porträt des Monarchen beschäftigt ist.

Paris, 3. Oktober. Der russische Thronfolger soll im nächsten Jahre die Ausstellung besuchen.

Brüssel, 3. Oktober. In Folge des neuen französischen Fremdengesetzes beschloß die Regierung Gegenmaßregeln gegen die hier angesiedelten Franzosen zu ergreifen.

Rom, 3. Oktober. Das französische Dekret in Bezug auf die Fremden macht hier, als auch gegen Italien gerichtet, den ungünstigsten Eindruck.

London, 3. Oktober. Das Komitee des Senates in Washington erklärte sich endgültig zu Gunsten der Annektirung Kanadas und rieth, Verhandlungen mit England einzuleiten auf der Basis der Uebernahme der Kanadischen Staatsschuld. (Kr. Z.)

London, 3. Oktober. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Simla unter heutigem Datum gemeldet, der Kommandirende der Sikkimexpedition, Oberst Graham, habe ein Schreiben des chinesischen Vertreters in Lassa erhalten, worin derselbe seine Ankunft in Gnatong ankündigt, um die Friedensbedingungen zwischen den Engländern und Thibetanern zu vereinbaren. Der Rajah von Sikkim und der Bruder desselben haben sich unterworfen. Die Engländer haben Tümloong, die Hauptstadt von Sikkim besetzt, und wurden von den Bewohnern derselben auf das Freundlichste aufgenommen. Aus Simla seien seit einiger Zeit keine Nachrichten über Jkak Khan eingelaufen, der Aufenthalt desselben sei unbekannt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ella Hammer mit Hrn. Reg.-Assessor Heinrich Schmidt (Meschede. Elberfeld). Frl. Klara Naumann mit Hrn. Realgymnasiallehrer K Thoene (Gumbinnen). **Verehelicht:** Hr. Lieut. Hermann Heidborn mit Frl. Helene Röchling (Saarbrücken). Hr. Gymnasiallehrer Hermann Gebler mit Frl. Elisabeth Breese (Magdeburg. Salzwedel). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Rev. Professor Dr. R. Lumby (Cambridge). Hrn. Hauptmann Karl Frhrn. v. Leebur (Kustrin). Eine Tochter: Hrn. Fr. Gottlieb Keibel (Hildesheim). Hrn. Landschafts-Syndikus Dr. Eckardt (Ratibor). **Gestorben:** Frau Stadt- und Kreisgerichtsrath Amalie Thiele geb. Litty (Danzig). Hr. Landwirth Friedrich Wilhelm Bredemeier (Stau).

Inserate.

30 Mark für den Gustav-Adolf-Verein von N. N. empfangen zu haben, bescheinigt herzlich dankend **Goebel.**

„1,50 Mark für eine arme Kranke" habe ich mit bestem Danke dem Becken der **Domkirche** entnommen. **H. Albertz.**

„3 Mark für eine arme Wöchnerin" habe ich im Becken der **Domkirche** gefunden. Herzlichen Dank! **Beelitz.**

Familien-Nachrichten.

Helene Weyland
Lehrer **Gustav Pfeifer**
Verlobte. [259
Landsberg b/Halle, — Katzhütte i/Th.,
im October 1888.

Verlobungsanzeige.
Lisbeth Riehm } **Verlobte.**
Vikar **Otto Köstlin**
Halle a S., den 2. October 1888. [299

Nachruf!

Sonntag, den 30. September riß der Tod einen hochgeschätzten Amtsgenossen: Herrn Lehrer **Ernst Berbig** aus unserer Mitte. Das städtische Schulwesen verliert in ihm eine durch Pflichttreue und pädagogisches Geschick bewährte Lehrkraft. Seine feine Gesinnung und anspruchs ge Liebenswürdigkeit sich kollegialischen Verkehr sichern dem Entschlafenen ein warmes und dauerndes Andenken in unserm Herzen. [278

Halle a. S., den 3. October 1888.
Das Lehrerkollegium der städtischen Knabenbürgerschule.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachdrucken bezeichneten Redakteur Dr. Ewald Schütze für Lokales, Provinzielles Theater und Musik, L. Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil: — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2 Um besten wendet man sich schriftlich an die Chefredaktion. Redakteur Dr. Schütze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr. Die Expedition (Abonnementsannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881005 2-12/fragment/page=0004

Beilage zu № 234 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Freitag, 5. Oktober 1888.

Van Houten's Cacao.

Bester – Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Graue Haare

färbt man sofort dauerhaft u. schön, blond, braun oder schwarz mit meinem garantirt unschädlichen Haarfärbemittel (Nuss-Extract). Von Autoritäten als ein bewährtes Präparat anerkannt, mit welchem unbedingt der gewünschte Erfolg erzielt wird. — Portofrei gegen Einsendung von Mk. 3.— (auch Briefmarken) oder Nachnahme von Mk. 3.50 nur von **Paul Jury, Dresden N.** zu beziehen.

Ungar-Weintrauben, à Pfd. 35—40 Pf. Prima 40—50 Pf. **Pfirsiche,** groß, saftig à Pfd. 1,50 Mk. **Citronen,** schön gelb, 100 St. 6,50 Mk.
G. Sponner, Schuerstraße Nr. 13.

Großes wohlschmeckendes reines **Roggenbrod** empfiehlt **Carl Koch,** Herrenstraße 1 u. in den bekannten Verkaufsstellen. [26

Vorzüglich schmeckende geriebene **Rapskuchen** mit Vanillegeruch, sowie **altdeutsche Aschkuchen** empfiehlt täglich frisch **Carl Koch.** Herrenstr. 1.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome.

auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt

50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt

1 Mk. 60 Pf. per Pfund [16742

Friedrich Krahmer,
Halle a. S.,
Fluss- u. Seefisch-Handlung
Nr. 4 Fischerplan Nr. 4.
empfing und empfiehlt [206
Karpfen, Schleien, Hechte, Aale, Weise etc.
Lebende Hummer, lebende Forellen,
alle feineren Sorten frischer Seefische,
frischen Schellfisch.
Fernsprecheinrichtung
Halle-Berlin-Leipzig Nr. 205.

Transport. Sparkochheerde
bester Construction

Grosse Auswahl! Beste Referenzen!

für Haushaltungen jeder Größe, Herrschaftsküchen, Hotels, Oekonomien, Anstalten 2c. empfiehlt unter Garantie größter Leistungsfähigkeit zu billigsten Preisen [185
Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstraße 60.

Karl Pritschow,
Buchdruckerei und Papierhandlung,
Albrechtstr., Ecke Geiststr.
empfiehlt alle Schreib- und Zeichnen-Utensilien, sowie Papiere jeder Art. Photographie-Albums, Portemonnaies, Cigarrentaschen 2c. Kontobücher. — Kautschukstempel. Stralsunder Spielkarten.
Anfertig. sämmtl. Drucksachen.

Neue Möbel,
Sophas, Schreib- u. Kleidersekretaire, Verticows, Kommoden, Schränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, ganze Ausstattungen verkauft zu sehr billigen Preisen [266
7. grosse Klausstrasse 7, I. E.

Victoria-Theater.
Freitag, den 5. Oktober 1888.
Der Nibelungen-Ring.
Große Posse mit Gel in 4 Aufzügen.

Grüne Tanne b. Zöberitz.
Sonntag, den 7. ds. [262
Tanzmusik.

Neukirchen.
Nächsten Sonntag Tanzmusik.
265] **C. Schatz.**

Von der Reise zurück.
Thierarzt Dr. Schneidemühl,
Sophienstrasse 12.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich hierselbst als Specialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten niedergelassen. [99
Sprechstunden: Vormittag 8—11 Uhr.
Nachmittag 3—4½ Uhr (nur für weibliche Kranke).
Sonntag: Vormittag 8—11 Uhr.
Dr. Schomburg,
alte Promenade 9. I.

Gefängniss-Verein für die Stadt Halle u. Giebichenstein.
Unsere Vorstands-Sitzung findet am Dienstag, d. 9. Oktober, Abends 6 Uhr im „Hotel zum gold. Ring" statt.
Der Vorstand.
245] **Sack.**

Preisliste
der
Conservenfabrik S. Pollak
Leipziger Straße 91.

Für diesjährige Conservirung, volle Packung, stehe für vorzüglichen Inhalt jeder einzelnen Dose übernehme unbedingte Garantie.

Stangenspargel	1 Pfd.-Dose 65, 100 und 120 ₰. 2 Pfd.-Dose 120, 175 u. 230 ₰. 4 Pfd.-Dose 330 und 440 ₰.
Reconvalescentenspargel (das Feinste, kurz gestochen)	½ Dose 150 ₰, ½ Dose 90 ₰
Schnittspargel	½ Pfd.-Dose 38, 45 ₰. 1 Pfd.-Dose 60, 80 ₰. 2 Pfd.-Dose 70, 110, 130 ₰. 4 Pfd.-Dose 130, 180, 240 ₰.
Junge Erbsen	½ Pfd.-Dose 42, 48 ₰. 1 Pfd.-Dose 50, 60, 80 ₰. 2 Pfd.-Dose 75, 90, 140 ₰. 3 Pfd.-Dose 130, 200 ₰. 4 Pfd.-Dose 175, 260 ₰.
Junge Schnittbohnen, Brechbohnen u. Salatbohnen	1 Pfd.-Dose 35, 40 ₰. 2 Pfd.-Dose 40, 50, 60 ₰. 4 Pfd.-Dose 65, 75, 100 ₰. 5 Pfd.-Dose 75, 90, 120 ₰.
Junge Steinpilze	1 Pfd.-Dose 95, 125 ₰. 2 Pfd.-Dose 170, 225 ₰.
Gemischtes Gemüse Spargel, Erbsen u. Carotten,	1 Pfd.-Dose 90 ₰, 2 Pfd.-Dose 150.
Junge dicke Bohnen	1 Pfd.-Dose 65 ₰, 2 Pfd.-Dose 120.
Franz. Champignons	¼ Pfd. 40 ₰, ½ Pfd. 60 ₰. 1 Pfd. 100 ₰, 2 Pfd. 180 ₰.

Ferner in Gläsern und Dosen:
Aprikosen, Erdbeeren, Pfirsiche, Mirabellen, Birnen, Kirschen, Nüsse, Pflaumen, Reineclauden. Gemischte Früchte und Früchte in Senf eingelegt. Marmeladen in allen Sorten. Fruchte-mark zu Eis. Ananas zur Bowle, Fruchtsäfte, Mixed-Pickles.

Conservirte Fleisch-Speisen, Geflügel, Suppen,
Engl. Saucen, amerik. Früchte, neue franz. Oelsardinen, Hummer, Mayonnaise, echt russ. Karavanen-Thee's, engl. Biscuits, importirte u. deutsche Liköre, Cognac, Arac, Rum, Ungarweine, Frühstückweine, Düsseldorfer, engl. u. franz. Senf, Cacao, Vanille, Capern, Perlzwiebeln, Sardellen, Liebig's Extract, Cibils, Corned-Beef, Rinderzunge in Dosen, Kemmerichs Fleisch-Pepton.

Chocolat Suchard zu Engrospreisen.
Chocolat Marquis, Paris, alleiniges Depot.

Senfgurken und **Pfeffergurken** in 5 Pfd.-Töpfen 50 ₰ pr. Pfd. **Preisselbeeren,** gelee artig in Zucker in 5 und 10 Pfd.-Töpfen 40 ₰, in einzelnen Pfunden pr. Pfd. 5 ₰ theurer. [248
Aufträge nach außerhalb werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Geschäfts-Veränderung und Verlegung.

Meinen werthen Kunden von Halle und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. October d. J. ab das **Geschäft für Brückenwagen und Winden** von **Fr. Berger & Simon** allein weiter führe und dasselbe von **Wucherer-Straße Nr. 15** nach [208
Forsterstraße Nr. 32
verlegt habe. Indem ich für das der Firma bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
Fr. Berger,
Schlosserei, Brückenwagen- und Windenfabrik.

Noch nicht dagewesen!
Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Halle und Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Sonnabend **den 6. October** neben meinem bisher in der **Schmeerstrasse 16** betriebenen Geschäft [254

Erster Hallescher 25-Pfg.-Bazar

ein zweites gleiches Etablissement im früheren großen Laden der Colonialwaarenhandlung des Herrn **Grasshoff**
36 Gr. Ulrichstrasse 36
(Haus des Herrn Heckert)
eröffne. Indem ich bitte, das mir bewiesene Wohlwollen auch auf das neue Lokal zu übertragen, empfehle ich besonders: **Steingutwaaren, echte Porzellan-Tassen, Emaille-Geschirre,** verschiedene **Küchen-Einrichtungen** und vielerlei **Kinderspielzeuge.**

Gestützt darauf, daß ich heute die **elfte Filiale** eröffne, glaube ich wohl allen Anspruchen genügen zu können u. bin im Stande, Artikel, die bis jetzt 75 u. 50 ₰ kosteten, für nur 25 ₰ zu verkaufen. Hochachtungsvoll
A. Schönbach aus Leipzig.

Wegen Fortzug von Halle
stelle mein vollständiges Lager in:
Tuchen – Buckskins – Kammgarn
Paletôtstoffen — Westenzeugen
Futterzeugen – Cachenez – Cravatten etc.
zum
Ausverkauf.
Sämmtliche Artikel zu Fabrikpreisen. [256
A. Wegerich, Tuchhandlung, Neunhäuser 2.
(Auf Firma und Hausnummer bitte zu achten.)

Zum 1. Oktober eröffne ich einen Cursus im **Schneidern, Weissnähen, Schnittzeichnen u. allen Handarbeiten.** Die Preise betragen für halben und ganzen Cursus pro Monat 6,00 und 10,00 Mark. Gefl. Anmeldungen ev. auch für Kinder nimmt jederzeit entgegen [8
Adele Voss, gr. Steinstraße 47,
früher Lehrerin der Industrie-Schulen zu Erfurt und Halle a/S.

Lateinische Hauptschule.
Die **Aufnahme-Prüfung** der für das Wintersemester neu angemeldeten Schüler erfolgt **Donnerstag, den 11. October** von **8 Uhr Vormittags** ab. [227
Rektor Dr. Fries.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188810052-12/fragment/page=0005

Ausschreibungen.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion für den Neubau der Kuttelbrücke soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die Herstellung eines Thonrohrkanals von 25 cm Lichtweite in der Kronprinzenstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag, den 8. Oktober Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 3. Oktober 1888. **Der Stadtbaurath. Johansen.**

In Betreff des am 23. und 24. d. Mts. auf dem hiesigen Roßplatze stattfindenden **Kram- und Viehmarktes** wird für die betheiligten Gewerbetreibenden **hiermit bekannt gemacht**, daß die Verloosung der Marktstände für Carousseln, Schaubuden, Spielbuden, Schießbuden, Kofferzelte und die Buden der Schmuckwarenhändler und Schmalzkuchenbäcker

am Sonnabend den 20. Oktober cr.

und für die übrigen Handelsleute

am Montag den 22. Oktober cr.

Vormittags von 10 Uhr ab auf dem Roßplatze stattfindet.

Vor der Verloosung und zwar Vormittags von 9½ Uhr ab haben die betreffenden Gewerbetreibenden unter Vorlegung des bezüglichen Gewerbescheines sich zur Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnißscheines bei dem in der Polizeiwachtstube auf dem Roßplatze befindlichen Beamten zu melden.

Halle a. S., den 3. Oktober 1888. **Die Polizei-Verwaltung.**

Gebrüder Dippe, Quedlinburg,

offeriren zur **Herbstaussaat** ihren sorgfältigst gezogenen **Shiriff's Square Head-Saatweizen** in gut gereinigter, vollkörniger Qualität zum Preise von

215 ℳ per 1000 Ko. bei Entnahme von mindestens 500 Ko.
22 ℳ per 100 Ko. bei Entnahme von weniger als 500 Ko.

excl. Emballage frei ab Station Quedlinburg oder Halberstadt gegen Kasse.

Dauerhafte, feine Drellsäcke, welche 100 Ko. enthalten, werden mit 1.50 ℳ pr. Stück berechnet. [97

Wahlverein

der deutschen Reichs- (freiconservativen) Partei der Stadt Halle und des Saalkreises.

General-Versammlung

Montag, 8. October d. J., Nachmittags 6 Uhr

im Saale des Hotels „zum Kronprinzen" hier.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Beschlußfassung über die Aufstellung der Candidaten bei der bevorstehenden Landtagswahl.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Halle a. S., den 3. Oktober 1888

238] **Der Vorstand.**

Eröffnung des XX. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des **zwanzigsten** Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hierselbst wird

am 15. October dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr

im oberen Saale des alten Rathhauses

stattfinden.

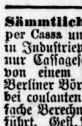
Die Schule wurde in dem vorigen Cursus von 56 Schülern besucht, die in **zwei** Klassen von **zwölf** Lehrern unterrichtet worden sind, und haben seit dem Bestehen der Schule an deren Unterricht überhaupt **706** Schüler theilgenommen.

Das Curatorium der Schule und die Direction derselben werden, wie bisher, auch fernerhin bestrebt sein, ihr die wohlwollende Beurtheilung zu erhalten, welche ihre Leistungen bis jetzt in erfreulichster Weise Seitens der Oberaufsichtsbehörden und der landwirthschaftlichen Kreise gefunden haben, und glauben wir die Schule auch für den **zwanzigsten** Cursus reger Betheiligung angelegentlichst empfehlen zu dürfen.

Der Director der Winterschule, Herr Glaß (Neumarkt Nr. 38 hierselbst), wird gern bereit sein, Anmeldungen entgegen zu nehmen und über jede gewünschte Mittheilung nähere Auskunft zu ertheilen. [17233

Merseburg, den 10. August 1888.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Graf Hohenthal.



Belgische u. Hannöversche Pferde

sind eingetroffen. [251

Alb. Weinstein, Merseburg.

Sämmtliche Börsengeschäfte per Cassa und per ultimo, letztere auch in Industriepapieren, in denen sonst nur Cassageschäft stattfindet, werden von einem gewandten Makler der Berliner Börse für sichere Privatleute bei coulanten Bedingungen gegen einfache Berechnung der Courtage ausgeführt. Gefl. Adr. sub **G. O. 223** bef. **Max Gerstmann**, Annonc.-Büreau, Berlin W., Potsdamerstr. 130. [295

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der vereinigten Brück- und Dammgelder, welche bei der Elbbrücke in **Torgau** erhoben werden, ist Termin auf:

den 9. October d. Js., Vormittags 9 Uhr [18486

im Amtslocale des Königlich. Steuer-Amts zu Torgau anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen bei dem unterzeichneten Haupt-Steuer-Amt und bei dem Steuer-Amte in Torgau eingesehen werden können und daß zur Abgabe der Pachtgebote eine **Bietungskaution von 300 Mark** baar oder in annehmbaren Papieren hinterlegt werden muß.

Mühlberg a. E., den 8. Sept. 1888.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

24,000 Mk. sollen zum 1. Novbr. d. J. auf landwirthschaftliche Sicherh. zu 4% ausgeliehen werden. Off. gef. an d. E. d. H. Zeit. unter **V. 7.**

Hausverkauf.

Ein in Halle a. S. belegenes, **hochherrschaftlich** eingerichtetes **Wohnhaus**, mit Pferdestallung, Wagenremise, Garten pp., ist veränderungshalber für 75000 Mk. bei 45000 Mk. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Alles Nähere unter **V. 10** in der Expedition dieser Zeitung. [268

Ziegeleiverkauf.

Meine im besten Betriebe befindliche Ziegelei mit 27 Morgen Acker, unerschöpflichem Thonlager bin ich willens zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen gefällige Offerten unter **V. 9** an die Expedition d. Z. einsenden. [253

Eine Mahl- und Schneidemühle mit 50 Mrg. Land, bei Dessau, ist wegen Erbschaftstheilung sofort zu verkaufen. [270

Näheres durch die Expedition d. Z.

Reit- u. Wagenpferd-Verkauf.

Einen schwarzen Wallach ohne Abzeichen, Oldenburger Race schweren Schlages, 6 Jahre alt, lammfromm geritten und gefahren, hat zu verkaufen.

Beuditz bei **Gröbers.** **R. Strauss.**

Getragene Herren- und Damensachen kauft stets Fr. **Ohme**, Mühlgasse 2.

Haus-Verkauf.

In **bester Geschäftslage**, neu erbaut, hochverzinslich, Nähe der Bahn; günstige Zahlungsbedingungen. Unterhändler verbeten; Offerten unt. **A. 100 Hauptpostlagernd.** [200

Ein sehr gut erhaltener

Wäschschrank

(circa 2 Meter hoch) ist zu mäßigem Preise zu verkaufen. [198

Wuchererstrasse 19a p. l.

Ein gut verzinsbares neues **Grundstück** in der N. v. Halle ist billig zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung

---

Schützenhaus Hettstedt.

Die **Restauration** auf unserm Schützenhause soll

Donnerstag, den 25. Oktober cr.,
Nachmittag 2 Uhr

im Locale des **Schützenhauses** anderweitig auf sechs hintereinander folgende Jahre vom 1. April 1889 bis den 1. April 1895 verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch schon vorher bei unserm Rechnungsführer Herrn **Ernst Müller** abschriftlich zu haben.

Der Vorstand
der Bürgerschützen-Compagnie
zu Hettstedt.

Gasthofs-Verpachtung.

Der **Gasthof** zum **„Deutschen Hof"** in **Merseburg** ist sofort an einen tüchtigen und cautionsfähigen Wirth unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.** Offerten an die **Brauerei Markranstädt** erbeten.

Roggenlangstroh.

Flegeldrusch- und Maschinenstroh, in Waggonladungen von 100 Ctr., in Fuhren ab Steinthorbahnhof und frei Haus verkauft [7

H. Köppe, Triftstraße 36.
Stroh-, Heu- und Kartoffel-Export-Geschäft.

Wegen Uebernahme e. a. Gesch., soll in **Leipzig ein gutgeh.** [18267

Colonialw.-, Wein-, Cigarrengeschäft,

jährl. 35,000 ℳ Umsatz, für 6—8000 ℳ verkauft werden. Gegen 10 ₰ Porto ertheilt Auskunft

Ernst Uhlrich, Grimma i. S.

Gelegenheitskauf.

1 Scheibenbüchse,
1 Doppelbüchse,
1 Büchsflinte,
1 Doppelflinte,
} neuster Systeme,

stehen incl. Zubehör **Germarstraße Nr. 4, I. billigst zum Verkauf.** [18

Verkauf.

Ein kleiner **Meidinger Ofen**, A. 3 noch fast neu nebst 9—10 hl Cooks sind billig zu kaufen **Paradepl. 6** part

---

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes.
ununterbrochen geöffnet von 8—8 Uhr
* Fernsprecher 151 *
für Halle und auswärts.

Mk. 30—40,000

zur sichern Hypothek p. sofort oder 1. Januar à 4½% p. anno **gesucht** Offerten bef. unt. **E. f. 77780 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

22,000 Mark

zur II. Stelle hinter **103,000 Mark Kassengeld** per sofort oder später **gesucht.** Offert. bef. unt. **S. K. 77787 Rud. Mosse, Halle a/S**

18,000 Mark auf gute Hypothek per **sofort auszuleihen.** [287

Off. bef. unter **F. s. 77788 Rudolf Mosse, Halle.**

4000 Mk. auf hiesiges Grundstück von pünktl. Zinszahler sof. od. **spät. gesucht.** Off. bef. **sub A. o. 77732 Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein Fräulein

zur Unterstützung der Hausfrau und zur Beaufsichtigung der Kinder wird sofort zu engagiren gesucht. Offerten bef. unter **H. l. 77781 Rudolf Mosse, Halle a/S.** [289

Zum sofortigen Antritt und zur Aushilfe bis zum 1. Januar nächsten Jahres wird ein braves ehrliches **Kindermädchen** auf das Land gef. Schriftl. Meldungen beförd. unter **E. m. 77760 Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

Eine **Wohnung,** freundliche vier Treppen vornheraus gelegen, ist für jährl. 60 Thlr. per 1. Jan. zu vermiethen **gr. Ulrichstr. 7.**

Friedrichstr. 6 II. Etage, 6 Zim., Zubehör per 1. Jan. 89 zu vermiethen. **Hugo Boltze, Rathhausgasse 2.** [238

Merseburgerstraße 30

getheilte I. Etage billig zu verm. Näh. daselbst. [243

Offene und gesuchte Stellen.

Zur gefl. Beachtung.

Bei allen **Anfragen** in Bezug der Inserate, über welche die Expedition **Auskunft** ertheilt, bitten **wir zur Rückantwort 10 Pfg. Porto beizufügen.** Ueber **Chiffre**-Inserate kann die Expedition **niemals** Auskunft ertheilen, da sie in diesem Falle nur die eingehenden Briefe den Inserenten zustellt.

Stellengesuche und Angebote

finden die **weiteste** und **zweckentsprechendste** Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 5gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition

gr. Märkerstraße 11

angenommen.

Einen an Thätigkeit gewöhnten **Hofverwalter** sucht sofort **Rittergut Reinsdorf** bei **Landsberg.** [285

Gef. sof. 1 ält. tücht. Verwalter bei 600 Mk. Gehalt durch **Frau Binneweiß**, gr. Märkerstraße 10.

Gewandter Kaufmann,

gesetzten Alters, angenehmen Aeußern, besten Empfehlungen, findet event **Lebensstellung.** Offerten unter **U. 18** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten. [187

Jung. **Kaufmann**, der seine Lehre kürzlich beendet, findet bei mäßigen Anspr. **Stellung** als Buchhalter. Off m. Gehaltsanspr. erb. sub **V. 5** i. d. Exped. d. Blattes. — Daselbst wird auch ein **Volontär** gesucht. Antritt sofort. [221

Cigarren-Reisender.

E. erste **westfälische Cigarrenfabr.** f. für ihr. gut eingeführten Saalkreis-Bez. e. Reisenden. Nur tücht. Herren w. f. meld. in Halle a. S. **Forsterstr. 17 b bei E. A. Holzhausen.**

Für einen jungen Mann, aus guter Familie mit genügenden Schulkenntn., welcher einige Zeit im Geschäft seines Vaters thätig war, wird **Stellung als**

Lehrling

in einem **Manufakturwaaren-Geschäft** gesucht. Gefl. Offerten unter **V. 6** in der Exped. d. Zeitung. [239

Tüchtige Maurer

werden angenommen **Anhalterstr. 2.**

Hausknecht sofort **gesucht. Fischerplan 4.** 205]

Laufburschen, Knechte, Diener suchen Stelle durch Fr. **Ohme**, Mühlgasse 2.

Ein größerer Schüler sucht vom 11. Oktober ab eine **Pension.** Offerten sub **V. 10** unter Preisangabe in der Exped. d. Bl. einzulegen. [264

An der Provinzial-Irren-Anstalt zu Rittergut **Alt-Scherbitz** b. Schkeuditz (Halle-Leipzig) wird die Stelle der

Oberköchin

zum 1. December vacant. Das Einkommen derselben besteht in 400—450 Mark jährlichem Lohn und vollständig freier Station. Bewerberinnen, welche ihren Leistungen wie ihrer Persönlichkeit nach gut qualificirt sein müssen, **wollen ihre** Gesuche unter Beifügung der **Zeugnisse** richten an den Director **Dr. Paetz.** Beifügung der Photogr. oder persönliche Vorstellung ist erwünscht. [255

Ohne Lehrgeld u. liebev. Familienaufnahme

kann 1 anst. **Oekonomietöchter** auf größ. **Gut** Landwirthsch. u. ff. Hausb. tücht. erlernen. Bald. Meld. d. Frau **Wolfram, Bölbergaffe 2 a.** [138

---

1 Land- u. Stadt-Wirtschafterin, Wochnamtsfrau, Köchin, Stubenmädchen, Kindermädchen, Mädchen für Küche u. Hausarbeit erhält. Stelle d. **Pauline Fleckinger, Stellen-Vermittlungs-Comtoir Rannischestraße 19.** [63

Ein Fräulein, welches 8 Jahre in einem größeren Haushalte als Stütze thätig war, sucht so bald als möglich **ähnliche Stelle.** Zu erfahren Halle a/S **Schwetschkestrasse Nr. 31.**

Ein junges Mädchen von 18 Jahren, aus guter Familie, im Häuslichen sowie in feineren Handarbeiten bewandert, sucht baldigst Stelle als **Stütze der Hausfrau.** [51

Gefl. Offerten unter **F. H. 100** postl. **Osmannstädt** erbeten.

Haus- u. Viehmädchen bei 45—50 Thlr. Lohn u. Genanntem finden nur **gute Stellen** durch **Frau Klar, kleiner Schlamm 1.** [211

Mädchen vom Lande 15—16 Jahr find. 15 und 1. gute Stellen durch Fr. **Ohme**, Mühlgasse 2. [281

Fabrikarbeiterin ges. Langestr. 8.

Vermiethungen.

Magdeburgerstr. 44,

gegenüber d. Parkbad, ist die herrschaftlich eingerichtete Beletage, zu vermieth. Näh. daselbst 2 Trepp. [257

Eine sein eingerichtete Wohnung, Forsterstraße, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Wasser-Closet zu 400 Mk. per sofort oder später zu vermiethen.

Eine feine I. Etage, Nähe der Bahn u. Klinik, zu 500 Mk. per 1. April zu vermiethen.

Schöne Wohnung, Nähe der Bahn, per 1. Januar und 1. April zu 300 bis 450 Mk.

Laden mit Wohnung Dryandersstr., Nähe der Landwehrstr. zu 700 Mk. per sofort oder später zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnungen in der Zinkgartenstr., ruhige angenehme Lage, per 1. April zu vermiethen.

Herrschaftliche feine Wohnung in der verlängerten Marienstr., verp. Magdeburgerst. zu 600—1500 Mk. per 1. April. [274

Ecke Magdeburgerstr. und verl. Marienstr., feine Lage, ein großer Laden mit Wohnung zu vermiethen.

Näheres bei S. Löwenthal, Forsterstr. 13.

Herrschaftl. Hochparterre

6 Z. und Zubehör mit Garten jetzt oder p. 1. April zu vermiethen. [246

Otto, Königstraße 40 d.

Neue Promenade 8

ist die I. Etage und III. Etage zu vermiethen, die I. Etage ist zum 1 Januar oder 1. April zu beziehen. Preis 675 Mark, die III. Etage ist zum 1. April zu beziehen. Preis 540 Mark. [249

Blücherstrasse 11.

1. Etage, 7 Zimmer u. Zubehör sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen 2. Etage. [151

Die v. Herrn Rechtsanw. Ditschmann bewohnte große elegante

Bel-Etage,

auf Wunsch auch **mit Bureau** ist per 1. April zu vermieth. Näh. **Kleinschmieden 10 II Tr.** 1—2 Uhr.

Laden und **Wohnung** zu vermieth. 1. Jan. beziehbar. Zu erfragen 207] **Fischerplan 4.**

Kleinere Wohnung im Preise von 180 Mk. **sofort** zu vermiethen. [226 **E. A. Holzhausen, Forsterstr. 17.**

Halbe I. Etage für 400 Mk. zu verm. 65] **Taubenstraße 22.**

Gesucht ein ungen. gemüthl. Zimmer mit od ohne Cab. Off. m. Preisang. sub **V. 13** erb. an die Exp. d. Ztg.

Ein Landwirth, **welcher einige** Semester die Universität besuchen will, sucht per 1. November in einem anständigen Hause zwei zusammenhängende möblirte Zimmer. Gefl. Offerten unter Chiffre **V. 8** an die Exped. d. Blattes. [252

Eine Wohnung,

2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, für 250 Mark zu vermiethen Mühlgraben 3.

Henriettenstr. 1 ist z. 1. Jan. od. 1. April 2. Etg. 4 St. 2 K. und Zubh. Gartenbenutz. zu vermiethen. Näheres Ulestr. 12 I. [152

---

3 St. 3 K. K. I. E. 1. April 89. zu vermiethen. **Zinkgarten Nr. 2.**

Wohnung für 260 ℳ zu vermiethen 177] **Henriettenstr. 11.**

Gut möblirtes Zimmer vermiethet 24] **Forsterstraße 12, 2 Tr. r.**

Haasenstein & Vogler,

große Märkerstraße 27 I.

Annoncenannahme

für **Hallische Zeitung** u. alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen. Ununterbrochen geöffnet **v. 8—7 Uhr.**

Stadt-Theater.

Einige Plätze werden zu abonniren gesucht. Offerten unter **F. W. 923** an **Haasenstein & Vogler, hier** erb.

Pfefferküchler,

tüchtiger, älterer Mann gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften an **C. R. Käsmodel, Leipzig.**

Ein anständiges junges **Mädchen**, 20 Jahr alt, wünscht Stelle als **Wirthschafterin** in einer größeren Bauernwirthschaft od. auf ein Rittergut als **zweite Mamsell.**

Offert. unter **O. K. 5503** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** [290

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881005 2-12/fragment/page=0006

P. P.

Mit heutigem Tage eröffnete ich

gr. Ulrichstraße 47

ein Fabriklager von:

Korbwaaren, Kinder- u. Puppenwagen,

Kinder- u. Puppen-Holz-Möbel,

sowie Velocipedes,

für Erwachsene und Kinder.

Alle Artikel sind vom Einfachsten bis zu dem Elegantesten am Lager und sichere ich einem mich beehrenden Publikum billigste und reellste Bedienung zu. Hochachtungsvoll

284] **F. Grothum.**

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine

Butter-u. Eierhandlung

von **Gr. Ulrichstraße 47 (alter Dessauer)**

nach meinem neu erbauten Grundstück

Gr. Ulrichstraße 38,

neben mein **Colonialwaarengeschäft.**

Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen danke, hoffe ich mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden auch in meinem neuen Geschäftslokal zu erwerben und zeichne Hochachtungsvoll [291

G. Grasshoff.

Halle a. S., den 4. Oktober 1888.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ew. Wohlgeboren ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze

Grosse Ulrichstrasse 51,

vis à vis des Herrn Gustav Glück

unter der Firma

Ida Schliack

ein

Handschuh- und Cravatten-Geschäft

eröffnen werde. Ich habe dafür Sorge getragen, dass mein Lager mit allen nur denkbaren Neuheiten der Saison ausgestattet ist, in Folge direkter Bezüge, sodass ich gewiss jedem Wunsche der mich gütigst beehrenden Herrschaften gerecht werden kann.

Indem ich Ew. Wohlgeboren die ganz ergebene Bitte mir zu unterbreiten erlaube, mein neues Unternehmen durch recht häufigen Besuch gütigst unterstützen zu wollen, versehle ich nicht zu versichern, dass neben freundlichster Bedienung die strengste Reellität mein Geschäftsprinzip sein wird.

283] Mit Hochachtung und Ergebenheit

Ida Schliack.

Regulir = Säulen = Oefen,

Kochöfen, Küchenöfen,

Transport = Kochheerde, [292

Amerikanische Oefen (Löhhold),

wie Dienroste, Rostkäbe, Platten 2c. 2c. in größter Auswahl anerkannt billigst.

F. Lindenhahn.

Kohlenkasten, Torfkasten,

Ofenschirme, Ofenvorsetzer,

Geräthständer, Schirmständer

in größter Auswahl billigst. [293

F. Lindenhahn.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl. [241

Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 ₰ Contr.-Geschäft Berlin C.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein

Reit- u. Fuhrgeschäft

nach **Gieblichenstein, Brunnenstrasse 49.** [260

C. Rost.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, Nachmittag 3½ Uhr: [263

Unterricht im „Kaufmännischen Rechnen."

ferner Abends 8 Uhr:

Unterricht in „Französischer Sprache."

Höhere Privat-Mädchenschule,

Karlstrasse 13.

— **Winterhalbjahr.** — Der Unterricht beginnt: **Donnerstag, den 11. October.**

Anmeldungen hierzu, sowie zum Vorbereitungskursus für das Handarbeitslehrerinnenexamen werden in den Vormittagsstunden erbeten. [286

Agnes Stange.

Loofah-

Einlegesohlen, Frottirartikel,

Badeschwämme, Satteldecken,

empfiehlt [287

General-Dépôt für Loofahwaaren

Hermann Arnold,

neben der Marktkirche.

Ida Böttger, Halle a. S.

Lager von Tischzeugen,

Bielefelder und schlesischen Fabrikats.

Rein - Leinen - Tafelzeug,

Damast-Gedecke jeder Feinheit.

Jaquard- und Hausmacher-Drell-Gedecke,

Kaffee- und Thee-Gedecke,

neueste Erzeugnisse der Damast-Weberei. [2

Prinz Carl.

Heute Donnerstag, den 4. October 1888.

Grosse Extra-Vorstellung

mit gänzlich neuem Programm.

Erstes Auftreten eines ganz vorzüglichen Wiener Duettistenpaares, eines neu engagirten **Salonhumoristen** und **Contraaltistin.**

Das Programm ist von heute ab so reichhaltig und besteht aus Specialitäten nur allerersten Ranges.

9½ Uhr Auftreten des Colossalmenschen

Wilhelm Löther

aus Langendorf bei Weißenfels, erst 23 Jahre alt und nur 423 Pfd. schwer, Größe 1,85 m.

Wer nie gelacht, muß lachen. Zu Leipzig ein Urtheil: Löther alles übertroffen als Rosa vom Ballet unter Assistenz eines berühmten Tanzkomikers.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 ℳ, II. Platz 50 ₰. Im Vorverkauf I. Platz 75 ₰.

Billete im Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt und Geiststr.-Ecke, **C. H. Spierling,** Leipzigerstr. und **Stoye,** ob. Leipziger- u. Bucherstr. [294

Stadttheater-Restaurant,

in unmittelbarster Verbindung mit dem Theater selbst,

seine gefällig und der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten

zur recht fleißigen Benutzung.

Reichhaltige Frühstückskarte.

ff. Speisen à la carte, Mittags- und Abendessen schon von 2 ℳ an können jederzeit in den besonderen Nischen sofort aufgetragen werden.

Mittagstisch im Abonnement.

Auf Wunsch werden einzelne Nischen auch nach Schluß des Theaters bereitwilligst reservirt. Da von jetzt ab die Ventilation und Heizung von der Centralleitung aus erfolgt, so wird hiermit ein angenehmer und behaglicher Aufenthalt geschaffen sein, wie ich auch jederzeit nach besten Kräften bemüht bleiben werde, allen an mich gestellten Anforderungen durch nur vorzügliche Leistungen betreffs Küche und Keller zu entsprechen. [247

Hochachtungsvoll **C. Meissner.**

Die Küche ist Abends bis 1 Uhr geöffnet.

Nationalliberaler Verein der Stadt Halle und des Saalkreises.

Zu der am **Donnerstag den 4. October, Abends 8 Uhr** im Saale der **„Stadt Hamburg"** stattfindenden

Generalversammlung

laden wir unsere Vereinsmitglieder hierdurch ergebenst ein.

Tagesordnung: Die Landtagswahl.

Wir bemerken ausdrücklich, daß zu der Generalversammlung nur Mitglieder unseres Vereins Zutritt haben. [120

Der Vorstand.

Conservativer Verein für Halle a/S. und den Saalkreis.

Donnerstag den 11. Oktober d. Js. Nachm. 3 Uhr

Conserv. Parteitag für die Prov. Sachsen.

Redner: von Rauchhaupt und **von Helldorf.**

An demselben Tage Abends 8 Uhr: Generalversammlung des conserv. Vereins für Halle, in welcher verschiedene auswärtige Herren sprechen werden. Vortrag des **Insp. Oberlehrer Palmié: „Die bevorstehende Landtagswahl".**

Beide Versammlungen am 11. Oktober finden im **„Neuen Theater",** gr. Ulrichstraße, statt.

Zu beiden Versammlungen haben nur Mitglieder der conservativen Partei Zutritt.

Donnerstag, den 18. Oktober Abends 8 Uhr im **„Prinzen Karl"**

Patriotische Festfeier zur Erinnerung an Kaiser Friedrich III. und an die Leipziger Schlacht.

Das Nähere werden spätere Inserate bekannt geben.

Wir laden zunächst unsere Mitglieder in Stadt und Land ein, die beiden Versammlungen am 11. Oktober zahlreich zu besuchen.

Der Vorstand.

An Stelle des von uns entlassenen bisherigen Vereinsboten **Ritter** ist von uns **Herr Stellmacher Krause** als Vereinsbote angenommen und mit der Einziehung der Mitgliederbeiträge beauftragt worden.

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstraße 69.

Permanente Ausstellung:

Eiserner Bettstellen

mit und ohne Matratzen,

von den Einfachsten bis zu den Elegantesten: [186

Eiserner Kinderbettstellen

mit Seitentheilen von Schnurgeflecht;

Eiserner Waschtische

mit passenden Garnituren;

Eiserner Flaschenschränke und Flaschenläger

zu billigsten, festen Preisen.

Nur 3 Mk. 50 Pfg.

kostet ein solches Makartbouquet mit exotischen Gräsern und Palmen, decorirt mit eisem Collibris und dazu passender imit. cuivre poll Vase reich mit Pyrenen verziert. Bouquet mit Vase 1 Mtr. hoch in

M. Peisers Blumen-Fabrik

HALLE a/S.

Geiststrasse 2. [186

Makartbouquet Preis

Täglich frisch eintreffende

Holl. Austern,

Frische Hannov. Trüffeln,

Ger. Reinlachs,

Kieler Bücklinge u. Flundern,

Feinsten ger. Aal,

Westf. Pumpernickel

empfehlen [224

Gebr. Zorn,

Gr. Ulrichstr. 58.

Gute Regenschirme,

garantirt dauerhaftes, eigenes Fabrikat.

Reparaturen jed. Art. ergebenst empfohlen

Schirmfabrik

Fritz Behrens,

69. gr. Steinstr. 69.

Ecke Neumhäuser.

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., u. 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von **Wallauer, Weinbergsbesitzer, Kreuznach.**

Carl Koch's berühmter Nährzwieback giebt den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten.

Dieselben sind zu haben einzeln u. in Paqueten bei **Carl Koch,** Herrenstraße 1, **Joh. Meiur. Kaufmann, am Markt, Gust. Kuhnke,** Kinder- u. Taurustr.-Ecke, **Paul Harnisch,** Giebichenstein, Trotharstraße 3, **Noak & Lorenz,** große Steinstraße 62 u. Brüderstraße 8, **R. O. Daniel,** Friedrichstr. 18, **Otto Seeger,** Magdeburgerstraße 45, **A. Reichardt jun.,** Giebichenstein, Burgstraße 50, **J. R. Strässner** Bernburgerstraße 13. [176

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, f. Sülze, Lachschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gel. Zunge, Braunschweiger Mettwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt [175

W. Nietsch, Königl. Hoflieferant **Leipzigerstraße 75.**

Telephon-Anschluß Nr. 166.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Unser Nähverein (**Martinsberg 14**) nimmt Donnerstag, den 4. Oktober Nachmittags 2½ Uhr wieder seinen Anfang. Möchte das Interesse für unseren Verein sich durch immer größere Theilnahme an dieser unserer Liebesarbeit bethätigen. Jede Hülfe, sowohl im eigenen Hause, als im Vereinslokal auf dem Martinsberg ist uns sehr erwünscht.

J. A. Ch. Kirchhoff.

Gust. Ad. Frauen-Verein.

Am Dienstag den 9. October wird unser Nähverein seine Arbeit wieder beginnen, wie immer Martinsberg 14, Nachmitt. von 3—5 Uhr. — Die erhebenden Tage des Gust. Ad. Festes werden alle Herzen zu neuer Lust und neuem Eifer angeregt haben, den bedrängten Evangelischen in der Diaspora mit ihrer Hülfe beizustehen, und so hoffen wir auf eine recht zahlreiche Betheiligung an unserer Arbeit.

Im Namen des Vorstandes

191] **E. Weicke.**

Andreas-Institut Weimar

erzieht und bereitet Knaben der höheren Stände für die mittleren Klassen des Gymnasiums bis Obertertia vor. Kleine Schülerzahl; Familienleben. Prospekte durch **Dr. Soergel.** [182

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188810052-12/fragment/page=0007

Allgemeiner deutscher Sprachverein.

Zweite Hauptversammlung.

II.

(Schluß.) Kassel, 30. September.

Redner geht dann im Anschluß an die Ausführungen des bekannten Professors A. Fick auf die „große, weite Welt" der Namen ein. Was unsern Ahnen Geist, Herz und Sinn erhob, was ihnen hoch, hehr und groß erschien, das ließen sie in den Namen wiederklingen, die sie ihren Kindern gaben. Was Wunder, wenn da die ältesten deutschen Einzelnamen wiederhalten von Streit und Sturm, von Kampf und Sieg, von Schildergerassel und Schwerterklang. Aber weit umfassender sind die Beziehungen, die sich in den Namen unserer Vorfahren wiederspiegeln. Das Land, in dem sie wohnten, das ererbte Besitzthum (ôt, nodal), dessen sie sich freuten, der „gart" (d. h. Haus und Hof), darin das Weib als Herrin schaffte und wirkte, überhaupt die Heimstätte, die Sonne, die ihnen schien, der Tag, der ihnen leuchtete, der Glanz, die Pracht, Ruhm, Ehre, Herrschaft, Gewalt, Gesetz, Gericht, Klugheit, Gemüth, Wille, Dank, Liebe, Freundschaft und tausend andere Dinge, Begriffe, Vorstellungen, kurz das ganze Leben, Streben, Sinnen und Minnen unserer Ahnen zeigen ihre Namen uns im Abbilde wieder. Es leuchtet ein, daß bei unseren Altvordern ein ungeheurer Namenreichthum herrschte. Und nun, was ist von solchem Reichthum geblieben? Kläglicher Trümmer! Wirklich gebräuchlich, häufiger vorkommend als Vornamen ist von jenen Tausenden heute noch ein halbes, höchstens ein ganzes Schock, darunter wenige Frauennamen (Hedwig, Mathilde, Adelheid, Bertha, Emma, Ida u. s. w. (6 Stück)), die übrigen sind Mannesnamen (Albert, Adolf, Berthold, Gottfried, Robert, Werner, Otto, Ernst, Karl, Richard, Siegfried, Siegbert, Hugo, Ludwig u. s. w.). Nun denke man an Vornamen wie Max, Julius, Felix, Valentin, Moritz, Thomas, Theodor, Johann, Georg, August, Paul u. s. w., Marie, Elise, Auguste, Anna, Emilie, Laura, Doris, oder an französisch zugestutzte deutsche und andere Namen wie Louis, Jean, Charles, Henriette, Lisette, Jeanne, Jeannette oder an die schenßlichen, nach wälschen Vorbildern zurechtgedrechselten, zahllosen Frauennamen auf —ine, wie Clementine, Augustine, Walline, Wilhelmine, Alberting, Bernhardine, — sie stehen auf derselben Stufe wie die Bastangeheuer, „Hühnerologie", „Schnauderös", „pompös"! Wir stecken also heut mit unseren Namen tief in der Verwälschung. Der Redner giebt dann die historische Erklärung für die Entwickelung dieser fremden Vornamen und ihre Einführung in unsere Muttersprache. „Wir sind", so schloß er, „jetzt wieder ein deutsches Volk. Wagen wir es, uns auch wieder deutsch zu nennen. Legen wir den Muth der That an den Tag. Der Mensch kann, was er will: Wollen wir — Ein auf diesen Vortrag bezüglicher Antrag des Grazer Zweigvereins, unseren Kalender nach Art des Bayreuther Taschenkalenders umzugestalten, wurde jetzt zur Abstimmung gebracht und angenommen.

Hiernach sprach, der aufgestellten Tagesordnung gemäß, Herr Dr A. Saalfeld-Blankenburg a. H. über „Deutschen Spruch — deutsche Art". Alsdann fanden die Neuwahlen zum Gesammtvorstande statt. Die zur Wahl vorgeschlagenen Mitglieder erhielten sämmtlich die Stimmen der Versammlung. Schließlich sprach noch Herr Direktor Dr. Heubner über die Verdeutschung einzelner grammatischer Ausdrücke. Nachdem dann ein Hoch auf Direktor Riegel und dem Kasseler Zweigverein ausgebracht war, schloß der Vorsitzende die zweite Hauptversammlung, an die sich eine höchst fesselnde und anregende geschäftliche Sitzung der Mitglieder anreihte.

Congreß des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen.

□ Eisenach, 3. Oktober.

Als eine hervorragend ansehnliche Versammlung erscheint die hier tagende 11. Hauptversammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen. Es sind etwa 150 Teilnehmer — Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen — anwesend und durch dieselben die meisten deutschen Staaten vertreten. Der gestrigen ersten Hauptversammlung gingen in den jüngsten zwei Tagen Berathungen des engeren und weiteren Ausschusses des Vereins im Hotel „Zum Löwen" voraus. Die gestrige erste Sitzung wurde von Dr. Sommer mit Worten der Begrüßung eröffnet, nach welchen Oberbürgermeister Dr. Eucken namens der Stadt in sehr sympathischer Ansprache die Versammlung willkommen hieß. Ferner wurde dieselbe namens der durch besondere Kommissare vertretenen Regierungen begrüßt, nämlich durch Oberschulrath Dr. Leidenfrost für Weimar, Regierungs- und Schulrath Hardt aus Erfurt für Preußen, Oberschulrath Dr. von Sallwürk für Baden, Rektor Dr. Heller für Württemberg und durch Direktor Dr. Kuntze für Sondershausen. Der Versammlungsvorstand besteht aus folgenden Direktoren: Dr. Sommer-Braunschweig, Dr. Wöhden-Oldenburg, Dr. Köhlein-Karlsruhe, Dr. Neumann-Danzig, Schornstein-Elberfeld und Prof. Dr. Rausch-Berlin.

Zunächst hielt Frl. Weyergang-Berlin einen anderthalbstündigen Vortrag über die Frage: „Unter welchen Bedingungen wird die höhere Mädchenschule ihre erziehliche Aufgabe am besten erfüllen?" In einigen Thesen, denen die Versammlung ohne Debatte zustimmte, wird die Lösung der Aufgabe darin gefunden, daß sich die höhere Mädchenschule das deutsche Elternhaus zum Muster nimmt, wie es sein soll, weiteren Einfluß von Lehrer und Lehrerinnen ist nicht zu entbehren. Die von den aufgestellten Thesen, welche von der Versammlung als Resolution angenommen wurden, haben folgenden Wortlaut: 1. Die höhere Mädchenschule erfüllt ihre erziehliche Aufgabe am besten, indem sie sich das deutsche Elternhaus, wie es sein soll, zum Vorbild nimmt. — 2. Wie hort ohne den vereinten Einfluß von Vater und Mutter die dem Kinde zugedachte Förderung schwerlich erreicht werden kann, so kann auch die höhere Mädchenschule des vereinten Einflusses männlicher und weiblicher Lehrkräfte nicht entbehren. — 3. Für die Unterstufe ist der Lehrerin geeigneter. — 4. für die Mittelstufe sind Lehrer und Lehrerinnen gleich schätzenswerth. — 5. für die Oberstufe sind männliche Lehrkräfte vorwiegend zu verwenden. — Von allgemeinem Interesse war der Bericht des Schulvorstehers Stäckel-Berlin über den Stand der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen. Dieselbe zählt 1670 Mitglieder mit einem Vermögen von 2 285 613 ℳ, von welchem 1 973 150 ℳ auf den Pensions- und 312 463 ℳ auf den Hilfsfonds kommen; 1 Tausenden Jahre kamen 32 000 ℳ zur Auszahlung; die einzelnen Pensionsbezüge bedeuten sich je nach dem Prozentsatz zwischen 100 und 1800 ℳ.

Nachdem Dr. Reber-Aschaffenburg über das bayerische Mädchenschulwesen ein nicht gerade erfreuliches Bild gegeben, berichtet Dr. Wunder-Halle a/S. über die im vorigen Jahre aufgenommene, sehr sorgfältig und eingehend gearbeitete Statistik des höheren Mädchenschulwesens in Deutschland, durch welche bekundet wird, daß die Mädchenschule in dem Rahmen der 1872 in Weimar gelegten Beschlüsse sich günstig weiter entwickelt hat. Nach den Ausführungen des Referenten verdanken die höheren Mädchenschulen ihren Ursprung fast ausschließlich der Initiative der städtischen Gemeinden, wie sie auch nur wenig der unterstützenden Beihilfe des Staates sich zu rühmen hatten und noch zu rühmen haben. Die Daten ihrer Gründung sind eng mit den allgemeinen Verhältnissen des Nationalwohlstandes verknüpft, die Zeiten der nationalen Erhebung haben stets ein reges Emporblühen der höheren Mädchenschulen zur Folge gehabt. Es bestanden bis 1848 nur 21 öffentliche höhere Mädchenschulen in Deutschland, von denen die Aachener zu St. Leonhard, die ihre Geschichte bis zum Jahre 1626 zurückführt, die älteste ist. Außer diesen haben bereits 35 Schulen auf eine 50jährige Wirksamkeit zurückzublicken; 59 andere haben die ersten 25 Jahre hinter sich. Während so bis zum Jahre 1866 im deutschen Vaterlande 129 von den jetzt vorhandenen 234 bestanden, folgen bis zum Jahre 1870 allein 22 und von da bis 1880/81 Neugründungen, so daß jedes Jahr im Durchschnitt 6 neue Anstalten zu der Zahl der vorhandenen hinzufügt. In diesem Jahrzehnt ist wieder ein langsamer es Tempo eingetreten, denn bis zum Jahre 1887 waren 17 neue Anstalten entstanden, also durchschnittlich jährlich 3. Die Leitung dieser Schulen ist der überwiegenden Mehrzahl nach einem studirten Dirigenten anvertraut. 192 akademisch gebildeten stehen 29 seminaristisch gebildete und 10 Vorsteherinnen gegenüber. Zusammen unterrichten unter und mit ihnen 2865 Lehrer und Lehrerinnen, und zwar 1570 Lehrer und 1295 Lehrerinnen; es sind also von 100 Lehrenden 54 männlichen und 46 weiblichen Geschlechts. Da 60466 Schülerinnen in 2078 Classen gezählt wurden, so stellt sich das Bild einer Normalschule so, daß sie sich genau in 3 Classen aufbaut, in denen 261 Schülerinnen von 2 Indirtern, 4 semnaristischen Lehrern, 4 Lehrerinnen und 2 technischen Lehrkräften unterrichtet werden. Die Classe zählt im Durchschnitt 29 Schülerinnen, gewiß ein Verhältniß, welches wirklich als normal zu betrachten ist. — Was nun die Gliederung derselben anlangt, so unterrichteten 126 nach einem zehnjährigen, 81 nach einem neunjährigen und 24 nach achtjährigem Cursus; also genau die Hälfte waren zehnklassige. Von diesen waren 78, also ein ganzes Drittel der Gesammtzahl aller öffentlichen Anstalten in 10 getrennte Classen getheilt, 22 hatten Classe I und II combinirt, während die übrigen 26 mehr als eine Classe combinirt hatten. Referent glaubt am Schlusse seiner Rede nachgewiesen zu haben: I. daß die zehnstufige Schule unter den gegenwärtigen Umständen am besten das ihr gesetzte Ziel erreicht, II. daß aber zur möglich besten Erreichung desselben vor Allem die Gründung guter, wohlorganisirter Mädchen-Mittelschulen gehört, in die der besser situirte Bürger seine Töchter gern schicken wird, während er jetzt sich freudt, sie der allgemeinen Volksschule anzuvertrauen. — In der hierauf folgenden Debatte, an der sich besonders die Direktoren Dr. Erlesenz-Köln, Dr. Schornstein-Elberfeld, Dr. Beith-Frankfurt a. M., Dr. Kahle-Hannover und Dr. Schäfer-Altona betheiligten, wird die Nothwendigkeit der Mittelschulen erörtert und theils über den Stand solcher Mittheilung gemacht. Nach beendeter Debatte wurde folgende Resolution des Dr. Wunder angenommen:

„Die heutige Versammlung hält auf Grund der bisherigen Erfahrungen an den Vereinbarungen der Weimarischen Versammlung vom Jahre 1872 als Grundlage der höheren Mädchenschule fest. Insbesondere erklärt sie: 1) Die vollständig organisirte höhere Mädchenschule hat auch fernerin ihre Schülerinnen vom 6. bis zum vollendeten 16. Lebensjahre zu beanspruchen. 2) Zur Erreichung des Zieles der höheren Mädchenschule ist eine durchgehende Vertheilung der Pensen auf 10 Jahrgänge nothwendig, da nur dadurch ein gleichmäßiges Fortschreiten aller Schülerinnen bis zum Abschluß ermöglicht wird. 3) Damit sich die höhere Mädchenschule ganz ihrer Aufgabe hingeben kann, ist die weitere Einrichtung von Mittel-Mädchenschulen wenigstens in größeren Städten zu erstreben."

Die preußischen Lehrer und Lehrerinnen hatten am Nachmittag im „Löwen" noch eine Sondersitzung, in welcher sie über spezielle preußische Fragen beriethen.

In der heutigen zweiten Hauptversammlung entwickelte zunächst der Vorsitzende, Herr Dir. Dr. Sommer, die Thätigkeit des engeren und weiteren Ausschusses und gab darauf noch einen Bericht über den Stand der Zweigvereine. Der deutsche Verein für das höhere Mädchenschulwesen umfaßt 14 Zweigvereine, in denen 162 öffentliche und 163 Privatschulen vertreten sind; die Zahl der Mitglieder beträgt ungefähr 3000. — Die Vorträge, welche in der Versammlung gehalten wurden, sind methodischer Art und bieten für die Allgemeinheit kein Interesse. Es behandelte Herr Foltz-Eisenach das Thema: „Die unterrichtliche Behandlung von deutschen Gedichten auf der Mittelschule der höheren Mädchenschule" und Herr Lietzau-Trier: „Der Rechenunterricht in der höheren Mädchenschule." An beide Vorträge knüpften sich lange Debatten, die von den Rednern aufgestellten Leitsätze wurden vollständig bezw. im Wesentlichen angenommen. — Zum Schluß sei noch bemerkt, daß als Ort der nächsten Versammlung Heidelberg gewählt wurde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

▲ **Zeitz**, 3. Oktober. (Neuregelung der Schulgeldverhältnisse an den hiesigen Volksschulen.) Durch Beschluß vom 4. September war bestimmt worden, daß das Schulgeld an der dritten Stadtschule fernerhin in Wegfall kommen solle. Auf den bezüglichen Bericht an den Bezirksausschuß in Merseburg war jedoch dem hiesigen Magistrat erwidert worden, daß der gänzliche Wegfall von Schulgeld an irgend einer Volksschule außerhalb der Intentionen des Gesetzes vom 14. Juni d. J. liege, daß vielmehr procentualiter eine Ermäßigung des Schulgeldes an beiden Stadtschulen stattzufinden habe. Der Magistrat hat daraufhin beschlossen, das zu entrichtende Schulgeld auf 62,45 % des bisherigen Betrages zu ermäßigen. Die Gesammtsumme des Schulgeldes beträgt pro Jahr 32 760 ℳ (22 170 ℳ 2. Stadtschule, 10 590 ℳ 3. Stadtschule). Der Staatszuschuß beträgt 12 300 ℳ, wovon 7000 ℳ auf die 2., 5300 ℳ auf die 3. Stadtschule zu entfallen haben. Das bisherige Schulgeld wird hiernach sich vermindern von 1,50 ℳ auf 1 ℳ, von 1 ℳ auf 70 ₰, von 50 ₰ auf 25 ₰ (3. Stadtschule). Die Stadtverordneten traten diesem Magistratsbeschlusse bei.

= **Erfurt**, 3. Oktober. (Pulverexplosion.) Gestern Abend kurz nach 9 Uhr fand in dem auf der linken Hausseite befindlichen Pabst'schen Laden des dem Schlossermeister Filß gehörigen, in der Johannisstraße gelegenen Hauses eine erhebliche Explosion statt, durch welche nicht allein die Fenster zerbrochen und die vor denselben befindlichen Rollladen, sowie die Hausthür zertrümmert und auf die Straße geschleudert, sondern auch eine Wand zerstört und die Zimmerdecke arg beschädigt wurde. Der durch die Entzündung verursachte Schaden ist ein erheblicher. Auf welche Ursachen die Explosion, durch welche übrigens ein Menschenleben nicht gefährdet wurde, zurückzuführen ist, ist noch nicht festgestellt. Da in dem Laden nur Kaffee und andere Kolonialwaaren aufbewahrt werden und eine Gasentzündung nicht in Frage kommen soll, erscheint der Vorfall geradezu räthselhaft. Wie die polizeilichen Feststellungen ergeben haben, ist der durch die Explosion entstandene Luftdruck ein so starker gewesen, daß in der zweiten Etage eine Thür aus der Füllung gerissen und die in der ersten Etage auf den Fenstern stehenden Blumentöpfe in die Zimmer geschleudert, sowie in jeder Etage Fensterscheiben zertrümmert worden sind. Auch das Hintergebäude trägt Spuren der Verwüstung. Die Explosion soll, wie nachträglich verlautet, durch ein Fäßchen mit 50 Pfund Pulver entstanden sein, das sich auf bisher unaufgeklärte Weise entzündet haben soll. Der Ladeninhaber Pabst will das Pulver kurz vorher von seinem Bruder empfangen und unter dem im Laden befindlichen Pulte aufbewahrt haben.

. **Stadtfurt**, 3. October. (Verschiedenes.) An Stelle des verstorbenen Fabrikbesitzers und Stadtraths Sauerbrey wurde gestern von der Stadtverordneten-Versammlung der Brauereibesitzer A. Niemann zum Stadtrath gewählt. — Der Stadtrath Dr. med. Geiß feierte am Sonntag sein 25jähriges Jubiläum als Knappschaftsarzt. Der Bergmannsverein Glückauf ehrte den um die Beleghaft des Salzwerkes verdienten Mann durch ein Ständchen. — Das Aeußere des Rathhausanbaues ist soweit vollendet, daß die Baugerüste beseitigt sind. Ueber dem Haupteingange sind das Stadtwappen (Joh. d. Täufer) angebracht und die vielsagenden Worte: Halle Rath vor der That." Hallische Bildhauer arbeiten an den Verzierungen.

† **In diesem Jahre sind 75 Jahre verflossen, seitdem die Völkerschlacht bei Leipzig** stattgefunden hat und es soll aus diesem Grunde am 19. October eine würdige Gedächtnißfeier des welthistorischen Tages stattfinden. Dieselbe soll in Leipzig im Krystallpalast am Abend des 19. October abgehalten werden und Jedermann gegen ein niedrig bemessenes Eintrittsgeld zugänglich sein. Professor Maurerbrecher wird die Festrede halten.

Landwirthschaftliches.

— Ueber Dolomitverwendung bei der Bodenkultur schreibt Prof. A. Orth in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift (Verlag von H. Riemann in Berlin), welche mit dem ersten sehr gehaltvollen Oktoberheft ihren 3. Band eröffnet, Folgendes: Während man im Anfange des Jahrhunderts die Magnesia im Boden für nachtheilig hielt mit Bezug auf Vegetation, hat die neuere Physiologie die Nothwendigkeit derselben für Pflanzenentwicklung bestimmt nachgewiesen, die Analyse hat auch ergeben, daß der Samen viel ach mehr Magnesia als Kalkerde enthält. Und so spielen auch die gebrannten Dolomite bei der Bodenkultur vielfach eine wichtige Rolle und sind in manchen Gegenden sehr geschätzt. Die dolomitischen Zechsteinkalke aus der Gegend von Ostrowo-Mügeln im Königreich Sachsen werden unter dem Namen der „niedersächsischen Graukalke" vielfach in Sachsen, aber auch im südlichen Theile der Mark Brandenburg mit Erfolg verwendet und sind seit Jahren in hohem Ansehen. Wie weit die Zufuhr von Kainit und Karnallit mit erheblichem Magnesiagehalt zum Boden hierauf Einfluß haben wird, wird die Erfahrung erst zu ergeben haben. Große Massen der Magnesia werden in Form von gebranntem Dolomit in den Boden gebracht. Als besonders interessant ist zu erwähnen, daß auch in Brasilien gebrannter Dolomit mit anderen Mineralstoffen mit großem Erfolg auf langjährigem ausgeraubten Kaffeeboden verwendet worden ist, in welchem die Analyse einen sehr geringen Gehalt an Magnesia ergeben hatte, wie Herr Ingenieur Stein zu Bonn kürzlich bei Gelegenheit der Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Breslau im Juni d. J. mitgetheilt hat. Näheres darüber ist bei Herrn Stein zu Bonn zu erfahren.

Vereine, Versammlungen, Ausstellungen.

— Wie bereits gemeldet, haben die verschiedenen staatlichen Behörden Preußens bei den nächsten Jahre in Berlin stattfindenden allgemeinen deutschen Ausstellung für Unfallverhütung ihre Aufmerksamkeit zugewendet und die ihnen unterstellten Fabriken und Etablissements zu einer Betheiligung an derselben veranlaßt. Nunmehr haben sich die sächsischen Staatsbahnen zu demselben Vorgehen entschlossen, und eine Betheiligungserklärung der bayerischen Staatsbahnen steht für die nächste Zeit bevor. — Auch das Ausland wird auf der Ausstellung vertreten sein. So steht eine erfreuliche Betheiligung Seitens Oesterreich-Ungarns in Aussicht, wie denn Belgien die Ausstellung gleichfalls reich beschicken will.

Gerichtszeitung.

— Nürnberg, 28. September. Der Fall, daß ein Taubstummer gerichtlich verurtheilt wird, weil er einen Schutzmann mit gesprochenen Worten beleidigt hat, dürfte vereinzelt dastehen. Der taubstumme Bierbrauer Görsch war wegen Bettelns in Haft genommen worden. Da der Schutzmann dessen körperliches Gebrechen für erheuchelt hielt, mag er nicht gerade allzu zart mit dem Manne verfahren sein. Es ist nun bekannt, daß Taubstumme meist leicht erregbar sind und so widersetzte sich denn Görsch seiner Verhaftung, indem er nach dem Schutzmann biß und schlug und Rufe ausstieß, welche der letztere sich als „Lump, Knödelbayer, Preuß 2c. deutete. Bei der Gerichtsverhandlung erklärte ein als Sachverständiger geladener Taubstummenlehrer, daß die Taubstummen, zumal in großer Erregung, sehr wohl einzelne Worte hervorbringen können. Das Urtheil lautete wegen Widerstands und Beleidigung auf 10 Tage Gefängniß; das Betteln trug dem Manne außerdem noch 4 Tage Haft ein.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Bukarester 20 Francs-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 36 ℳ pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 2,70 ℳ pro Stück.

—s. Die Generalversammlung der Montanwerke Niedersachsen gewährte für das erste Geschäftsjahr 1887/88 die Vertheilung von 8% Dividende. — Die Neuroder Kunstanstalten, Actiengesellschaft, werden nach Beschluß des Aufsichtsrates für 1887/88 8% Dividende auf das 1 Million Mark betragende Actiencapital vertheilen.

— Bei den Abrechnungsstellen der Reichsbank sind im September c. 1 234 832 000 Mark (gegen 1 117 293 400 Mark im gleichen Monate des Vorjahres abgerechnet worden. In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres wurden 11 206 122 600 Mark (gegen 10 454 105 200 Mk.) abgerechnet.

— Wie aus Gotha mitgetheilt wird, sollen bei den letzten Holz-Auktionen die Hölzer im Preise bedeutend gestiegen sein. Auf den Schlägen im Gehlberger Revier wurden weiche Scheite der Meter mit 7 Mk., im Stübbacher Revier sogar mit 7,50 Mark bezahlt. Der große Bedarf der Glas- und Porzellanfabriken ist noch nicht vollständig gedeckt, so daß dieselben Holz von auswärts werden beziehen müssen.

— Der H. B. H. zufolge beschloß die Hamburger Handelskammer, die Vertreter von Handel und Industrie in den Handelskammern, kaufmännischen Corporationen und wirthschaftlichen Vereinen, welche dem Deutschen Handelstage und der Delegirten-Conferenz Deutscher Seestädte angehören, zur Besichtigung der Zollanschlußbauten am 3. November einzuladen.

— Die Gemeindekollegien von Nürnberg genehmigten die Aufnahme einer Stadtanleihe bis zum Betrage von sieben Millionen Mark.

— Der Einlösungskurs für österreichische Silberkoupons ist von 168,25 auf 167,50 ℳ für 100 Fl. herabgesetzt worden.

Wochenübersicht der Reichsbank.

Berlin, 29. September.

	Aktiva.		
1)	Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	ℳ 882,465,000	Abn. 44,882,000
2)	Best. a. Reichskassenschein.	„ 18,052,000	Abn. 3,568,000
3)	do. Noten d. Banken	„ 6,690,000	Abn. 1,454,000
4)	do. an Wechseln	„ 476,878,000	Zun. 68,210,000
5)	do. an Lombardforderung	„ 85,086,000	Zun. 41,562,000
6)	do. an Effekten	„ 4,416,000	Zun. 44,000
7)	do. an sonst. Aktiven	„ 36,203,000	Zun. 1,077,000
	Passiva.		
8)	das Grundkapital	„ 120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„ 25,824,000	unverändert
10)	d. Betrag d. umlauf. Noten	„ 1,070,199,000	Zun. 130,710,000
11)	d. sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„ 290,680,000	Abn. 69,867,000
12)	die sonstigen Passiva	„ 388,000	Zun. 3,000

Bei den Abrechnungsstellen sind im September 1888 abgerechnet 1,234,832,200 ℳ.

Verantwortlich Dr. Hymel (Text), L. Lehmann (Inserate) Halle a. S.
Expedition der Hallschen Zeitung; Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgen bis 7 Uhr Abends
Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881005 2-12/fragment/page=0008